Dienstag, den 5. September 1933

Nr. 208 Jahrgang 115

Soester Kreisblatt

Die nationale Zeitung für alle Volkskreise

Soester Zeitung und Tageblatt, früher licher Publikationskraft der Behörden

Wochenblatt mit allein rechtsverbind des Kreises Soest / Gegründet 1819

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. / Bezugspreis monatlich 2.— G.-Mark. / Bei zeitweiligem Nichterscheinen infolge höherer Gewalt muß der Bezugspreis voll entrichtet werden. / Geschäftsstelle: Soest, Wiesenstr. 5. / Fernspr. 59. / Postscheck.: Hannover 22 589

Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeterzeile 8 Pfg., für Auswärtige 10 Pfg. Reklamen 50 Pfg. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kommt bei gerichtlichen Klagen in Fortfall - Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr übernommen. - Anzeigenannahme bis 6 Uhr abends

Nürnberg im Auslandslicht

Bewunderung, aber auch Mißgunst in der französischen Presse

„Armee herrlicher Athleten"

Der Berliner Korrespondent des „Journal", der dem Nürnberger Parteitag beigewohnt hat, zieht am Montag gewissermaßen das Fazit seiner Eindrücke. Er hebt die Höflichkeit und Freundlichkeit hervor, mit der die Ausländer in Nürnberg behandelt wurden, und schildert die SA.- und SS.-Abteilungen als eine „Armee herrlicher Athleten", die nicht nur physische Kräfte, sondern auch etwas ausstrahlten, was man eine „Laienreligion" im Dienste des deutschen Vaterlandes nennen könnte. In der Tat fühle man, daß sie ständig von der Sorge um das Vaterland, um ein einiges, unteilbares Deutschland beherrscht würden, das im Innern stark und nach außen mächtig sei, gefürchtet von allen, ein Deutschland, dessen Willensäußerungen und Ansichten von niemand ignoriert werden könnten und das im Konzert der Nationen seinen Platz wieder einnehme. Es handele sich um eine erstklassige Truppe, die der Führer geschaffen habe, und er dürfe auf sein Werk stolz sein. Der Führer sei der unbestrittene Herrscher Deutschlands. Hitler habe nicht nur die Macht, sondern auch die Kraft, eine Kraft, die sich mit allen Mitteln durchsetzen könne. Seine Befehle würden sofort in die Tat umgesetzt. Jeder gehorche, und hinter ihm stehe die Jugend, die kommende Generation, das Deutschland von morgen.

Verschiedene Berichte der französischen Morgenpresse über den Parteitag in Nürnberg bemühen sich, dieses Ereignis als eine „militaristische" Kundgebung hinzustellen, obwohl sie natürlich, wie beispielsweise „Petit Parisien", nicht umhin kommen, anzuerkennen, daß Reichskanzler Hitler in seiner Rede betont hat, die Veranstaltung trage keinen kriegerischen Charakter. Am stärksten tritt dieses verfehlte Bemühen im „Matin" zutage, der von einem eindrucksvollen Fortschritt für die Organisierung einer wahren Streitmacht spricht. Der Fanatismus der Revolution könne Deutschland als Philosophie genügen, aber das Ausland wolle wissen, ob Deutschland diese Philosophie nicht auch, wenn es könne, auf die Außenpolitik anwenden werde.

Auch „Figaro" behauptet natürlich, der letzte Tag des Parteitages habe militärischen Charakter getragen.

Der in innerpolitischer Opposition stehende „Ami du Peuple" zieht einen Vergleich zwischen Nürnberg und Trebeurden. In Nürnberg halte, so meint das Coty-Blatt, Adolf Hitler Ansprachen an seine Legionäre, während Paul-Boncour in Trebeurden die Parade über seine eigenen falschen politischen Ideen abgenommen habe. Nichts von alledem sei gut für den Frieden.

Unter den sozialistischen Tendenzblättern tut sich das Gewerkschaftsblatt „Le Peuple" durch seine Hetze und Schärfe seiner Ausdrücke hervor. Die Verteidigung des Friedens lasse sich nicht ohne den ständigen Kampf gegen den Faschismus des dritten Reiches denken.

Englische Berichterstattung

Die Londoner Morgenblätter widmen den Berichten ihrer Sonderkorrespondenten über den Abschluß des Nürnberger Reichsparteitages viel Raum. Die Stelle der Rede des Reichskanzlers, wo es hieß, daß die nationalsozialistische Revolution keineswegs auf den Wunsch nach neuen kriegerischen Lorbeeren zurückzuführen sei, wird allgemein wiedergegeben und teilweise im Druck hervorgehoben. Auch die Anwesenheit von vier britischen Faschisten wird allgemein erwähnt.

„Times" zählt die Geschehnisse in gesucht trockenem Tone auf. „Morning Post" sagt, Hitlers Leidenschaft für das Kolossale habe in Nürnberg ihren Höhepunkt erreicht. Wärmer wird der Ton nur in dem Bericht über die Kundgebung der Hitler-Jugend, die als Höhepunkt und wahrer Sinn des Sonnabends bezeichnet wird. Zugleich mit diesem zwei Spalten füllenden Bericht veröffentlicht „Morning Post" übrigens einen langen Aufsatz, der „dem Mann, der den Nationalsozialisten Trotz bietet", nämlich Dr. Dollfuß, gewidmet ist.

„Daily Telegraph" ist der Ansicht, der Verlauf der Veranstaltung habe gezeigt, daß die Nationalsozialisten, obwohl sie überzeugt seien, ihre Herrschaft werde mehr als 100 Jahre Bestand haben, nichts von ihren „extremistischen Ueberzeugungen" aufgegeben hätten.

„Daily Mail" spricht von der nationalen Begeisterung von Hunderttausenden, die sich bis zum Fanatismus gesteigert habe. SA. und Stahlhelm hätten ungeheure Fortschritte in Strammheit und Leistungsfähigkeit gemacht.

„Daily Expreß", der die Erklärung des Reichskanzlers gegen den Krieg als „sensationell" bezeichnet, befaßt sich ausführlich mit dem Stand der Ausbildung der SA. Seine Ausführungen sind bewußt darauf abgestellt, die SA. als militärische Formation erscheinen zu lassen.

„Hitlers größter Sieg"

Der Sonderberichterstatter des „Intransigeant" schreibt: Das erwachte junge Deutschland marschiere jetzt Hand in Hand mit dem alten Deutschland. Diese herrliche Feier habe Hitlers Triumph bestätigt; man müsse erklären, daß viele noch zögernde Elemente jetzt überzeugt seien und sich jetzt dem Kanzler angeschlossen haben. Hitler habe in Nürnberg seinen größten Sieg davongetragen.

„Partei der Nation"

Ein Nachwort des „Angriff" zum Parteitag

Der „Angriff" würdigt in einem „Partei der Nation" überschriebenen Leitartikel noch einmal die Bedeutung des Nürnberger Parteitages. Nürnberg sei zum Reichstag der Nation geworden. Der Nationalsozialismus sei heute die Gesinnung, mit der das deutsche Volk vor die Welt trete. Das Volk in Form, so schreibt der Angriff dann weiter, dieses Bild von Nürnberg wirft alle Berechnungen nüchterner Geschichtserfahrung über den Haufen. Auch der, welcher innig an Deutschland glaubte, setzte noch Jahrzehnte für eine Entwicklung ein, die mit Nürnberg abgeschlossen ist: die Erhebung der Masse zum Volke, die Steigerung des Volkes zur wieder geschichtsreif gewordenen Nation. Dieses Wunder verpflichtet. Adolf Hitler sprach in diesen Tagen nur von dieser Pflicht. Was wir durch dieses deutsche Wunder geworden sind, haben wir der Zukunft zu beweisen. Wer nur in Klassen zu denken vermag: sein Volk ist nunmehr seine Klasse. Wer wirklich weiß, was Rasse ist: sein Volk ist zur Rasse geworden! Wer vom Besitz spricht: sein einziger darf nur Deutschland sein. Die Nationalsozialistische Partei ist nicht nur die Partei der Deutschen vor sich selbst, sie ist Deutschland als Partei vor der Welt.



Auch das Luftschiff „Graf Zeppelin" kam zum Parteitag und kreuzte über Nürnberg

Mammutverkehr in Zahlen

Eine Unterredung mit der Reichsbahndirektion Nürnberg — Das größte verkehrstechnische Problem der Reichsbahn glänzend gelöst — Lob der Disziplin

Nicht ohne Sorge sahen die beteiligten Stellen dem Riesenaufmarsch zum 5. Reichsparteitag in Nürnberg entgegen, zumal nur wenige Wochen für die Vorbereitung zur Verfügung standen. Aber diese größte verkehrstechnische Aufgabe, die jemals der Reichsbahn bisher gestellt wurde, ist, das kann man schon am Tage nach dem Abschluß sagen, glänzend gelöst worden. Noch waren am Montag alle Bahnhöfe der Stadt von den abmarschierenden Kolonnen umlagert und Zug um Zug rollte aus der Halle. Der Pressechef der Reichsbahndirektion Nürnberg, Reichsbahnoberrat Dr. Geyer, gab uns bereitwilligst über die gigantische Leistung Auskunft.

Der Antransport der Sonderzugteilnehmer war am Samstagmittag vollkommen beendet. Die rund 340 Züge liefen fast auf die Minute pünktlich ein. Auf dem Hauptbahnhof und den Vorortbahnhöfen wurden rund 350 000 Personen ausgeladen. Die Züge waren zum Teil gewaltig überfüllt, besonders die Züge aus Thüringen und Sachsen wiesen weit mehr Teilnehmer auf, als ursprünglich angemeldet waren.

Daß der Aufmarschplan in so glänzender Weise abgewickelt werden konnte, ist in erster Linie auf die hervorragende Disziplin der Teilnehmer zurückzuführen. Die Sonderzüge, mit einer Mindestbesetzung von 1000—1500 Personen, waren jeweils in fünf bis sieben Minuten entleert. In gleicher Weise vollzog sich auch der Abmarsch vollkommen reibungslos. Bis 10 Uhr vormittags waren bereits 200 Züge, also rund zwei Drittel aller, von Nürnberg wieder abgerollt. Von den 350 000 Teilnehmern fuhren 307 000 bereits wieder in ihre Heimat zurück. Vor allem in der Nacht von Sonntag auf Montag wurden in der Stunde auf den einzelnen Nürnberger Bahnhöfen 10—12 Züge abgefertigt.

Es muß berücksichtigt werden, daß der gesamte übrige öffentliche Verkehr, der natürlich auch um ein Vielfaches stärker als in normalen Zeiten war, ebenso mitbewältigt werden mußte und daß, wie sich am Montag früh herausstellte, auch im Güterzugverkehr keinerlei Rückstände oder Verspätungen eingetreten waren. Der öffentliche Personenverkehr belief sich bis Montag früh auf 115 300 Personen, wovon allein auf den Hauptbahnhof Nürnberg 90 000 entfallen. Insgesamt darf man sagen, daß über eine halbe Million Menschen mit der Reichsbahn befördert wurden.

Der Pakt Rom-Moskau

Veröffentlichung des italienisch-russischen Nichtangriffspaktes — Fünfjährige Gültigkeitsdauer

Der Text des italienisch-russischen Freundschafts-, Nichtangriffs- und Neutralitätsvertrages, bestehend aus 7 Artikeln, ist veröffentlicht worden. Einleitend heißt es:

In dem Wunsche, mit allen ihren Kräften an der Erhaltung des allgemeinen Friedens mitzuwirken, unter Berücksichtigung der Kontinuität der Beziehungen beider Länder zueinander und entschlossen, ihre Politik der unbedingten Enthaltung von der Einmischung in die internen Angelegenheiten ihrer Länder fortzusetzen, beschließen beide Staaten, durch den Abschluß des Vertrages die zwischen Italien und der Sowjetunion bestehenden Beziehungen zu konsolidieren.

In Artikel 1 verpflichten sich beide Länder, in keinem Falle, weder einzeln noch im Verein mit anderen Staaten, gegeneinander zu den Waffen zu greifen und die Unverletzbarkeit der unter ihre Souveränität gestellten Gebiete zu respektieren.

Für den Fall eines Angriffs der einen der beiden vertragsschließenden Mächte durch eine oder mehrere dritte Staaten sieht Artikel 2 die Neutralität der anderen vertragsschließenden Macht für die ganze Dauer des Konflikts vor. Wenn eine der beiden Mächte eine Nation angreift, ist die andere vertragsschließende Partei berechtigt, ohne vorherige Ankündigung den vorliegenden Vertrag aufzusagen.

In Artikel 3 verpflichten sich beide Parteien, während der Dauer des Vertrages an keinerlei internationalem Abkommen teilzunehmen, die den Import oder den Export oder die Erteilung von Krediten an die andere Partei hindern.

Beide Länder verpflichten sich außerdem in Artikel 4, keinem politischen oder wirtschaftlichen Abkommen beizutreten, das gegen die andere Nation gerichtet ist. Nach Artikel 5 dürfen die bis zum Inkrafttreten des Vertrags von den beiden Staaten abgeschlossenen Abkommen in keiner Weise betroffen werden. Beide Staaten erklären außerdem, durch keinen Vertrag verpflichtet zu sein, an einem Angriff eines dritten Staates teilzunehmen.

In Artikel 6 verpflichten sich beide Länder zum Schiedsgerichtsverfahren für alle Fragen, die nicht auf dem üblichen diplomatischen Wege gelöst werden können.

Artikel 7 bestimmt, daß der Austausch der Ratifizierung, mit der der Vertrag in Kraft tritt, in Moskau zu erfolgen hat.

Der Vertrag hat eine Gültigkeitsdauer von 5 Jahren und kann mit einer Frist von einem Jahre aufgekündigt werden.

Beileidstelegramme zum Tode von Bischof Dr. Schreiber

Reichskanzler Adolf Hitler hat zum Tode des Bischofs Dr. Christian Schreiber dem Generalvikar Prälat Steinmann u. dem Domkapitel von St. Hedwig sein herzliches Beileid ausgesprochen.

Vizekanzler von Papen richtete anläßlich des Hinscheidens des Bischofs Dr. Schreiber an den Generalvikar Prälat Steinmann, Berlin, ein Beileidstelegramm, in dem es u. a. heißt, mit Bischof Dr. Schreiber verliere die junge Diözese Berlin einen der hervorragendsten geistigen Führer des katholischen Deutschlands, einen Priester, dessen ganzes Herz dem deutschen Vaterlande gehörte, der klar erkannte, wie notwendig es war, das geistige Leben der Nation neu zu ordnen, damit die Kirche, befreit von allem Ballast der Politik, ihrer hohen geistigen Mission mit allen ihren Kräften dienen könne.

Treuekundgebung schlesischer NSBO-Amtswalter am Völkerschlacht-Denkmal

Auf der Rückkehr vom Nürnberger Parteitag besuchten am Montag 1800 NSBO-Amtswalter des Gaues Schlesien die Stadt Leipzig. Am Nachmittag vereinigten sie sich mit ihren Leipziger Kameraden zu einer Treuekundgebung am Völkerschlachtdenkmal. Es war ein prächtiges Bild, als die Schlesier bei herrlichstem Sonnenschein mit ihren 700 Fahnen unter den Klängen des von den Bergmannskapellen aus Waldenburg und Hindenburg gespielten Argonner Marsches in das gewaltige Oval des Denkmals einmarschierten, während die weiten Wälle des Denkmals von dichten Menschenmassen besetzt waren.

Nach einer Minute stillen Gedenkens für die Gefallenen des Weltkrieges und der Bewegung hielt der Landesobmann der NSBO Schlesien, Kulisch, eine Ansprache, die in ein Treuegelöbnis für den Führer, dem allein der neue Glaube an die Zukunft Deutschlands und des deutschen Arbeiters zu verdanken sei, ausklang.

Friedenspolitik mit Hintergedanken

Außenpolitische Rede Paul Boncours — Viel Phrasen von der Sicherung des Friedens, von dem französischen Abrüstungsplan sagt Paul Boncour aber nichts

Der französische Außenminister **Paul Boncour** weihte am Sonntag in Trebeurden einen Gedenkstein für Aristide Briand ein. Er hielt bei dieser Gelegenheit eine außenpolitische Rede, in der er Briands Werk feierte und betonte, daß die gegenwärtige französische Außenpolitik auf der Grundlage der politischen Auffassungen Briands weiterbaue.

Zu Beginn seiner Rede hielt Paul Boncour es für notwendig, einen **Unterschied** zu machen zwischen den angeblichen Friedenskundgebungen in Frankreich und der Agitation, die, wie er erklärte, **bis an das französische Gebiet heranreiche.** Wenn unsere Geduld, führte er aus, lediglich dem Gefühl unserer Schwäche entspringen würde, wäre das ernst. Das aber trifft nicht zu. Frankreich weiß, daß es stark genug ist, um gewaltsamen Unternehmungen Widerstand zu leisten. Die stillschweigende Besichtigung der Verteidigungsanlagen an der Ostgrenze durch den Ministerpräsidenten und Kriegsminister war die angemessene Antwort auf derartige Kundgebungen, von denen man zum wenigsten sagen darf, daß sie die Friedensatmosphäre, die für den Wiederaufbau Europas so notwendig ist, tiefgreifend stören. Die Friedenspolitik habe nur insofern Wert, wenn sie in all ihren Teilen von allen respektiert werde. Frankreich habe das Recht und die Pflicht, weil es die Verantwortung trage, keinen der Grundsätze antasten zu lassen, die diese Friedenspolitik bestimmten, garantierten und bedingten. Die Politik der Abrüstung mache es notwendig, daß niemand aufrüste, und wenn jemand das versuchen sollte, dann stünden an Frankreichs Seite alle diejenigen, mit denen gemeinsam Frankreich, um dem Friedenswerk zu dienen, auf einige Sicherheiten verzichtet habe, die die Friedensverträge gegeben hätten.

Briand verdanke man auf internationalem Gebiete die einzige positive Sicherheit, die man seit Kriegsende erzielt habe: **Locarno.** Das **Viermächteabkommen** sei die Fortsetzung und Verwirklichung der Abkommen von Locarno. Wir fassen das Viermächteabkommen, betonte der Außenminister, nur als eine Vorbereitung auf, als das Mittel einer Verständigung unter vier benachbarten Großmächten, die ständige Ratsmitglieder sind, und die deshalb einerseits untereinander bedeutende gemeinsame Interessen zu regeln, und andererseits durch ihre Verständigung die Mittel vorzubereiten haben, im Völkerbundsrat und auf der Völkerbundsversammlung zu einem Erfolg zu gelangen. Diese Vorbereitung ist notwendig. Es bedeute eine Verkennung des Genfer Experiments und der Praxis Briands, wollte man sich einbilden, daß die ernstesten Fragen in öffentlicher Debatte behandelt werden könnten, ohne daß eine geeignete Vorbereitung zuvor sich bemüht habe, die Gegensätze abzuschwächen und für alle annehmbare Lösungen zu suchen, da bedauerlicherweise die Einstimmigkeitsregel alle Genfer Verhandlungen beherrscht.

Als einen weiteren Punkt, durch den das Viermächteabkommen die Bestrebungen Briands fortführe, bezeichnete Paul Boncour alsdann die Betonung der Notwendigkeit von der **Unabhängigkeit Oesterreichs.** Man müsse einen tatsächlichen Zustand schaffen, der die Achtung des Rechts erleichtere. Die Staaten des heutigen Mitteleuropas, die auf dem Nationalitätenrecht aufgebaut seien, das in fundamentalem Widerspruch zu der völkischen Auffassung stehe, brauchten, um leben und sich entfalten zu können, die Möglichkeit, in freien Wirtschaftsbeziehungen, die nicht durch politische Bestrebungen oder territoriale Forderungen gestört werden dürften, das Gleichgewicht und die Absatzgebiete zu erlangen, die durch ihre Nachbarschaft bestimmt seien. Tardieu habe recht gesehen, als er manzels einer hinreichenden schnellen Verwirklichung der europäischen Union der dringendsten Uebelstände habe abhelfen und zum wenigsten eine Donauorganisation habe schaffen wollen. Unsere Regierung, fuhr Paul Boncour fort, hat sich bemüht, das Hindernis zu beseitigen, auf das diese Initiative gestoßen war. Man kann nämlich eine wirkliche Organisation Mitteleuropas nicht unternehmen, wenn man sie nicht nur gegen, sondern sogar ohne Italien durchführen will.

*

Die Rede des französischen Außenministers macht wieder einmal den Versuch, die politischen Ziele Frankreichs mit den allgemeinen Interessen des europäischen Friedens zu identifizieren. Es fehlt auch in dieser Rede nicht an Anspielungen auf eine angebliche Bedrohung Frankreichs vom Osten her und an sehr konkreten Hinweisen auf die französische Aktionsbereitschaft, Hinweise, die im Munde eines maßgebenden französischen Politikers bedenklich an die Haltung des offiziellen Frankreich vor 1914 erinnern. Paul Boncour spricht von deutschen Kundgebungen, wobei er vor allem die Saarkundgebung am Niederwalddenkmal meint, vermeidet es aber sorgfältig, sich mit dem dort entwickelten Gedanken über die Rückgliederung des Saargebietes auseinanderzusetzen, obwohl eine maßgebliche Erklärung über die Ziele Frankreichs in dieser Frage mehr als alles andere zur Klärung der Beziehungen zwischen den beiden Ländern beitragen könnte.

Im übrigen nimmt Paul Boncour aus innerpolitischen Gründen mit großem Eifer für sich das Verdienst in Anspruch, trotz aller Schwierigkeiten die Politik Briands fortgesetzt zu haben, er gibt sich aber nicht die Mühe, auch nur äußerlich jenen europäischen Geist zu bekunden, in dessen Namen sein Vorgänger gehandelt hat. Dem **Locarno-Pakt** gibt Paul Boncour die einseitige Deutung einer englisch-italienischen Garantie für Frankreich und gegen Deutschland, und ebenso einseitig sieht er das **Viermächteabkommen** unter völliger Ignorierung der Initiative Mussolinis als eine französisch-italienische Annäherung an, die er auf seine eigene Anregung zurückführt.

Das Werben um Italien ist, wie in allen französischen Ministerreden der letzten Zeit, auch in der Rede Paul Boncours die beherrschende Note. Er sucht den Eindruck zu erwecken, als ob zwischen Frankreich und Italien, vor allem in den militärpolitischen Fragen, völlige Uebereinstimmung der Auffassungen und Ziele bestehe, kann aber doch eine gewisse Beunruhigung über das selbständige Vorgehen Italiens nicht ganz unterdrücken. Daß seine Ausführungen über die **Abrüstung** gerade am Vorabend der Wiederaufnahme der Völkerbundsarbeiten keinen Fortschritt bringen, mußte erwartet werden. Paul Boncour präzisiert die neuen französischen Forderungen als positive internationale Garantien, deren wesentlicher Inhalt eine wirksame und ständige Kontrolle an Ort und Stelle sei. Er verlangt ferner für den Fall, daß ein Land aufrüstet (womit offenbar die französischen Rüstungsverstärkungen nicht gemeint sind) eine gemeinsame Aktion der anderen Mächte, gegebenenfalls auf Grund des Locarno-Paktes. Eine **eigenartigere Umkehrung des Sinnes** der verschiedenen Friedenspakte ist nicht gut vorstellbar.

*

Selbst in Frankreich

Realer Wille in Nürnberg — Alte pazifistische Ideologien in Trebeurden

Die Rede des französischen Außenministers Paul Boncour in Trebeurden wird von einigen Blättern als Antwort auf die Rede des Reichskanzlers in Nürnberg bezeichnet. Der **Vergleich** zwischen beiden Ansprachen fällt nach Ansicht des „Journal des Debats" **zuungunsten** des französischen Außenministers aus, da dieser in den alten pazifistischen Ideologien befangen bleibe, während in Nürnberg ein realer Wille sich Bahn breche.

Oesterreichs Hilfskorps

Die Note Oesterreichs an England, Frankreich und Italien

In der Angelegenheit seines militärischen Hilfskorps hatte die österreichische Regierung einen Notenwechsel mit den Regierungen in London, Paris und Rom. Die amtliche Wiener Nachrichtenstelle weist darauf hin, daß die österreichische Regierung in dieser Angelegenheit in London, Paris und Rom gleichlautende Noten überreicht hat und daß auch die zustimmenden Antwortnoten der drei Regierungen identisch sind.

In der österreichischen Note heißt es einleitend: Die gegenwärtige innere und äußere Lage in Oesterreich macht besondere Kontrollmaßnahmen zur Erhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung und zur sofortigen Unterdrückung aller Terrorakte notwendig, die von terroristischen Elementen in Oesterreich oder an den Grenzen ausgeführt werden könnten, die sich innerhalb oder außerhalb der Grenzen aufhalten. Die gegenwärtige effektive Stärke jener Kräfte der Wehrmacht (Gendarmerie und Polizei) die zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit berufen sind, ist auf lange Zeit unzureichend, um unter den besonderen Umständen der gegenwärtigen österreichischen Lage die ihnen zufallende Pflicht zu erfüllen.

Die Verstärkung der Gendarmerie und Polizei kann aus budgetären Gründen nicht durchgeführt werden, da die Mitglieder dieser Streitkräfte auf Dauer angestellt werden. Die effektive Stärke der Bundesarmee von dem gegenwärtigen Stand von 22 000 Mann auf die im Vertrag von St. Germain vorgesehene von 30 000 Mann zu erhöhen, wäre andererseits unzweckmäßig. Dieses Zusatzkontingent müßte notwendigerweise für sechs Jahre rekrutiert werden und würde unabänderlich sechs Jahre lang das Staatsbudget belasten, während das Ziel der Bundesregierung, nämlich eine zeitweilige Verstärkung ihres Exekutiv-Organismus zu erhalten, mit geringen Kosten durch die Organisation einer Hilfsmilitärstreitmacht ad hoc erreicht werden kann. Die Organisation dieser Hilfsmilitärstreitmacht wird nach Beratung mit den interessierten Regierungen folgendermaßen erfolgen:

1. Sie wird geschaffen zur Erhaltung der inneren Ordnung und Sicherheit, zur Hilfeleistung bei Unruhen und ernsten Unglücksfällen und zur Mitarbeit im Grenzpolizeidienst.

2. Sie soll ein Jahr vom Datum der Rekrutierung bestehen bleiben unbeschadet der Vereinbarungen, die in der Zwischenzeit auf der Abrüstungskonferenz erreicht werden. Diese Periode kann auf Grund eines vor ihrem Ablauf geschlossenen neuen Abkommens verlängert werden. Die Bundesregierung kann um Eröffnung von Verhandlungen zu diesem Zweck im geeigneten Zeitpunkt ersuchen. Sollten dann diese Verhandlungen innerhalb der oben erwähnten Periode von einem Jahre zu keinem positiven Ergebnis führen, so verpflichtet sich die Bundesregierung, innerhalb von vierzehn Tagen nach diesem Datum alle gesetzlichen Bestimmungen bezüglich der Hilfsstreitmacht zu widerrufen und in der gleichen Zeit die im aktiven Dienst befindlichen Männer zu entlassen.

3. Die Hilfsmilitärstreitmacht wird einen Teil der Heeresstreitkräfte bilden und dem Bundesministerium für Heereswesen unterstellt sein.

4. Die Stärke der Hilfsstreitmacht wird jährlich von der Bundesregierung so festgesetzt, daß die gemeinsame Stärke dieser Streitmacht und der Bundesarmee die Höchstziffer von 30 000 Mann keinesfalls überschreitet.

5. Die Hilfsstreitmacht wird durch freiwillige Werbung rekrutiert.

6. Die Unterweisung erfolgt durch die Bundesarmee. Die aktive Dienstperiode wird mindestens fünf und höchstens sechs Monate betragen. Diese Periode kann in Ausnahmefällen auf Ersuchen bis zu einem Jahr verlängert werden. Die Mitglieder der Hilfsstreitmacht können innerhalb von zwölf Monaten nach ihrer Entlassung wieder einberufen werden, um die Gesamtdauer ihres Dienstes von höchstens zwölf Monaten zu vollenden.

7. Die Bewaffnung, Ausrüstung, Bekleidung, Ernährung und Unterbringung wird während der Dienstzeit vom Staate getragen.

8. Die Schaffung der Hilfsstreitkräfte darf keine Ueberschreitung der im Vertrag von St. Germain niedergelegten Höchstziffern für Waffen und Kriegsmaterial bewirken.

9. Die Bundesregierung wird die über die in Artikel 123 des Vertrages von St. Germain hinausgehende Stärke der Polizei und Gendarmerie reduzieren, indem sie, abgesehen von Einzelfällen, die Ausfüllung von Lücken in diesen Korps unterläßt. Diese Beschränkung bezieht sich nicht auf die Kriminalpolizei.

Stürme und Unruhen auf Kuba

Orkan fordert über 100 Todesopfer — Neue Tumulte in Havanna

Seit Wochen kommt Kuba, die „Perle der Antillen", nicht zur Ruhe. Kaum ist nach der Flucht des Präsidenten Machado eine gewisse Ruhe eingekehrt, die von der neuen Regierung zur Festigung und zum Ausbau ihrer Position benutzt werden sollte, da wird die Insel, vor allem an der Nord-Küste, von verheerenden Wirbelstürmen heimgesucht. Und schon sind die Straßen der Hauptstadt Havanna, in denen zerstörte Läden noch von den letzten Unruhen zeugen, Schauplatz neuer Tumulte. Wie zu Beginn der Kämpfe gegen die Regierung Machado, scheinen auch diesmal die Arbeiter der Verkehrsunternehmungen eine führende Rolle bei diesen Vorgängen zu spielen. In mehreren Vororten Havannas wurden Bahnhöfe, Gleisanlagen und Depots der Eisenbahn zerstört.

Während so die Regierung Cespedes sich gegen revolutionäre Umtriebe wenden muß, ist sie andererseits damit beschäftigt, die Vergangenheit zu liquidieren. Alle Offiziere der Armee sind vor ein Kriegsgericht gestellt worden, weil sie die Regierung Machado unterstützt und dabei weder Blutvergießen noch Mattern gescheut hätten. 17 Offiziere, darunter drei Oberste und zwei Kommandeure, dürften verurteilt werden.

Auch andere Inseln der Antillen sind von den Naturkatastrophen heimgesucht worden. Besonders gilt dies von den Bahama-Inseln, deren Hauptstadt Nassau auf New Providence nicht, wie man ursprünglich annahm, von dem Wirbelsturm verschont geblieben ist. Der Sturm, der mit 120 Meilen Stundengeschwindigkeit über die meist sehr flachen und schutzlosen Inseln dahinbrauste, hat auch auf Eleuthera sowie Groß- und Klein-Abaco schwere Verheerungen angerichtet.

Ueber 100 Todesopfer

Die Zahl der Personen, die bei dem schweren Sturm vor zwei Tagen ums Leben gekommen sind, ist — den letzten Meldungen aus Havanna zufolge — auf 100 gestiegen. Man befürchtet aber, daß sich diese Zahl noch erhöhen wird, da bisher aus vielen kleinen Städten noch keine Nachrichten eingegangen sind. Tausende von Personen erlitten Verletzungen und ungefähr 100 000 Menschen sind obdachlos geworden. Die Städte längs der Südküste, wo der Sturm am schwersten gewütet hatte, sind von Hungersnot und Epidemien bedroht. Lastkraftwagen mit Medikamenten sind nach diesen Städten unterwegs.

In Cardenas hat der furchtbare Orkan 30 Tote und 100 Verletzte gefordert. Hunderte von Häusern sind zusammengestürzt. Vier mit Zucker beladene Frachtschiffe, von denen jedes eine Besatzung von 15 bis 20 Köpfen an Bord hatte, werden als vermißt gemeldet.

In wenigen Zeilen

Die Deutsche Reichsbahngesellschaft hat sich der Vereinbarung, über die bevorzugte Einstellung von Wehrverbandsangehörigen angeschlossen.

Das dem Kaiserlich-japanischen Wahlgeneralkonsul in Köln, Heinrich Maus, namens des Reiches unter dem 16. Dezember 1930 erteilte Exequatur ist erloschen.

Auf persönliche Einladung Mussolinis gehen die deutschen Handwerksführer Schmidt, Wiesbaden, und Dr. Meusch, Hannover, nach Italien, um die italienischen Handwerksorganisationen kennenzulernen.

Nach Aufhebung der Strafvollzugsämter wurden die Präsidenten der Strafvollzugsämter in Hamm, Düsseldorf, Köln, Berlin, Celle, Breslau und Naumburg (Saale) in den Ruhestand versetzt.

Der Festschmuck, den Nürnberg zu Ehren des Reichsparteitages angelegt hatte, bleibt in seiner Gesamtgestaltung bis zum 10. September bestehen.

Im Monat August hat die Zahl der im Hamburger Hafen liegenden Seeschiffe von 87 auf 70 abgenommen. Die Schiffe, die ihre Fahrten wieder aufgenommen haben, führen durchweg die deutsche Flagge.

Unter dem Protektorat des finnischen Präsidenten, Svinhufvud, und des Prinzen von Wales wurde in Helsingfors eine „Englische Woche" eröffnet.

Der König und die Königin von Bulgarien sind am Sonntag in London eingetroffen.

In Madrid rechnet man mit dem Ausbruch eines Generalstreiks der Bergarbeiter in Asturien. Der Streik würde 30 000 Arbeiter betreffen.

Auch der zweite deutsche Ballon beim Gordon-Bennet-Fliegen in Amerika ist nach einer Flugstrecke von etwa 500 Kilometer gelandet.

General Machado, der abgesetzte Präsident von Kuba ist in Montreal (Kanada) eingetroffen.

Verbreitung einer kommunistischen Hetzschrift

64 Kommunisten in Haft

Polizeiliche Ermittlungen in Bremen über die Herstellung und Verbreitung der kommunistischen Hetzschrift „Die Wahrheit" sind nunmehr vorläufig zum Abschluß gelangt. Insgesamt sind in dieser Sache 64 Personen festgenommen worden. Die letzte Nummer dieser Hetzschrift wurde in 3000 Exemplaren in England gedruckt und dann auf dem Seewege nach Bremen befördert.

Jahreskongreß der britischen Gewerkschaften

Die „bedrohte Demokratie"

Unter Teilnahme von 546 Delegierten wurde am Montag in Brighton der 65. Jahreskongreß der britischen Gewerkschaften eröffnet. Der Vorsitzende Walkden wies auf das Wachsen des Faschismus in den verschiedenen Ländern hin, das um so beunruhigender sei, als diese Bewegung in der Lage gewesen sei, die junge Nachkriegsgeneration zu gewinnen. Auch in England könnte die Demokratie, wenn die faschistische Bewegung weiter wachse, durch dieselben Methoden gestürzt werden, die anderwärts erfolgreich waren. Walkden erging sich dann in Beschuldigungen gegen die „Feinde der Demokratie in Deutschland", während er die Sozialdemokratie als friedliebend und die Gesetze achtend bezeichnete.

Gas in der Wohnung

Ein Gas-Selbstmord verursacht schweres Unglück

In der Hofwohnung eines Hauses im Osten Berlins wurde am Montag die 37jährige Buchhalterin Elsa Schirmke durch Gas vergiftet tot aufgefunden. In der darüber gelegenen Wohnung wurde durch das einströmende Gas die 40jährige Ehefrau Else Wacka getötet. Deren Ehemann und die zu Besuch weilende 38jährige Marie Gertach aus Ostpreußen wurden schwer vergiftet. Bei beiden besteht jedoch keine unmittelbare Lebensgefahr.

Die Inschrift von Löwen

Die für die wiederaufgebaute Universitäts-Bibliothek in Löwen geplante deutschfeindliche Aufschrift mit dem Schlußsatz „Durch teutonischen Furor zerstört", deren Anbringung seinerzeit infolge des Einspruches der Universitätsbehörde unterblieben war, sollte nunmehr auf einem Denkmal für die im August 1914 ums Leben gekommenen Einwohner von Dinant angebracht werden. Auf den entschiedenen Einspruch des Ministerpräsidenten de Broqueville hin hat jetzt der Denkmalsausschuß, wie die „Derniere Heure" meldet, von der Anbringung der Aufschrift Abstand genommen.

Nr. 208 Zweites Blatt **Soester Kreisblatt** Dienstag, den 5. September 1933

Aus der Stadt

Blick auf den Ringstraßenbau

Die Straßenbauarbeiten im Südbogen unserer Stadt schreiten rüstig vorwärts. Der Fahrweg auf der Strecke zwischen Niederbergheimerstraße und dem Landespflegehaus ist mit Kleinpflaster fertiggestellt, sodaß in Kürze die ersten Wagen diesen Abschnitt befahren werden. Augenblicklich ist man mit den Arbeiten am Bürgersteig und an der Grünanlage auf der Nordseite dieser Teilstrecke beschäftigt. und wir können diese Lösung in der Straßenaufteilung als recht glücklich bezeichnen, die den Fußgängerverkehr vom Fahrdamm durch den Grüngürtel trennt Ein starker Anziehungspunkt für die sonntäglichen Spaziergänger bildet der Brückenbau der Westfälischen Landeseisenbahn - Unterführung. Auch hier ist die Arbeit so weit gediehen, daß in einigen Tagen der letzte Erdrest unter der Brücke entfernt werden kann und die letzten Stützpfeiler verschwinden können. Die bei den Erdarbeiten zutage geförderten wunderschönen Findlinge hätten auf der Grünanlage oder im Stadtpark ihren rechten Platz.

Die Einführung der Ringstraße in den Ostenhellweg bot insofern eine Schwierigkeit, als das dort vor einigen Jahren errichtete Transformatorenhäuschen im Wege steht. Infolgedessen sah man sich gezwungen, eine zweite Fahrbahn im Bogen nach Osten abbiegen zu lassen, sodaß das Transformatorenhäuschen zwischen beide Fahrbahnen zu liegen kommt.

Am Schützenhof mußte leider auch eine Reihe prächtiger Bäume fallen. Die neue Einfriedigung, die infolge der erweiterten Einmündung hergestellt werden mußte, ist samt dem neuen Eingangstor zum Schützenhof vollendet.

Am Walburgertor hat die Axt den letzten Baum umgelegt. Soest bekommt auch an dieser Stelle ein anderes Gesicht und zwar ein besseres, das ist unzweifelhaft. Eine Grünanlage an der Nordseite des neuen Straßenzuges wird das Straßenbild beleben, die Verlegung des Kleinbahngeleises näher an den Bahndamm wird sich vorteilhaft auf den Verkehr auswirken. Mit all diesen Arbeiten bekommt unsere Stadt mit der Zeit ein anderes Aussehen, doch die Wahrzeichen der Stadt, die alten Kirchen, stehen fest und geben ihr mit den schönen alten Häusern das bekannte ehrwürdige Gepräge.

(!) **Ein bedauerlicher Unglücksfall** ereignete sich am Sonntag abend auf der Straße von Büecke nach Soest. Herr D. von hier, welcher, von Büecke kommend, nach Hause fahren wollte, stürzte mit seinem Fahrrad so unglücklich, daß er sich einen schweren Schädelbruch zuzog, der die sofortige Ueberführung in das Krankenhaus erforderlich machte.

(!) **Heute Heimatverein in der Brauerei Topp.** Auf die heute abend stattfindende Monatsversammlung des Heimatvereins wird nochmals hingewiesen. Es werden verschiedene, die Allgemeinheit interessierende Fragen behandelt. — Die Zusammenkunft ist bei Topp, **nicht,** wie sonst, im Hotel Overweg. — Gäste, wie immer, willkommen.

(!) **D. J. K. „Westfalia 1920" Soest.** Heute abend 8,30 Uhr Spielerversammlung im Kolpinghaus. Alle Spieler müssen zur Stelle sein, da dieselben für die demnächst beginnenden Meisterschaftsspiele bestimmt werden. Ferner soll über den am kommenden Sonntag stattfindenden Ausflug gesprochen werden.. — Donnerstag abend müssen alle Spieler in der Turnhalle erscheinen. Wer nicht anwesend ist, kann in der Meisterschaftsserie nicht mitwirken. — Freitag abend 8,30 Uhr Versammlung mit Vortrag des Herrn Präses über Trier.

Hauswirtschaftliche Ausbildung für berufstätige Damen

Mit Recht weist die neue Regierung immer wieder darauf hin, daß der Beruf der deutschen Frau in der Familie liegt. Die Frauennatur bejaht diese Einstellung. Die Verhältnisse der Kriegs- und Nachkriegsjahre haben viele Frauen und Mädchen in das außerhäusliche Berufsleben hineingestellt. Die Umstellung läßt sich nicht von heute auf morgen vollziehen, aber für viele ebnet sich schon der Weg zur Gründung einer eigenen Häuslichkeit. Diese stehen nur vor der Tatsache, den Schritt in den Hausfrauen- und Mutter-Beruf ohne genügende Vorbildung tun zu müssen. Von welcher Tragweite aber gerade **das** ist, hat uns in der Vergangenheit manches traurige Eheschicksal gezeigt. Da taucht die große Frage auf: „Läßt es sich denn vereinigen: berufstätig bleiben und sich trotzdem für den neuen Beruf der Hausfrau und Mutter auszubilden?"

Ja! Um das zu ermöglichen, wird die staatlich anerkannte Haushaltungsschule zu Soest i. W., Thomästraße 8, Anregungen aus den Kreisen berufstätiger Damen folgend, **hauswirtschaftliche Abendkurse** abhalten. Interessentinnen wollen baldigst mit der Schulleitung mündlich oder schriftlich in Verbindung treten.

Die N. S.-Frauenschaft Soest

macht auf ihre Frauenschaftsabende auch an dieser Stelle nochmals aufmerksam und bittet, von nachstehender Gruppeneinteilung Kenntnis zu nehmen.

1) Ortsgruppe **Brüderkor.**

Zusammenkunft Dienstag abend, 20 Uhr, bei Hofferberth.

Brüderstr., Hansastr., Rathausstr., Kungelmarkt, Petristr., Am Seel, Katzengasse, Salzbrink, Kohlbrink, Waisenhausstr., Stiftstraße, Stiefernbergstr., Brüder-Walburger-Wallstr., Schültingerstr., Schültingerweg, Bahnhofstr., Wiesenstr., Wilhelmstr., Walburgerstr., Kl. Osthofe, Osthofenstr., Vor dem Osthofentor, Hoherweg, Sigefridstraße, Ostenhellweg, Im Schäferkamp, Im Klingelpoth, Hauptlinderweg, Hermannstraße, Hepperweg, Schwarzerweg, Diedrichstraße, Friedrichstr., Weslarnerweg, Oestinghauserstraße, Vor dem Walburgertor, Walburger-Osthofen-Wallstr., Wiesenkirchhof, Filzenstr., Markt.

2) Ortsgruppe: **Nöttentor.**

Zusammenkunft Donnerstag abend, 20 Uhr, bei Hofferberth.

Westenhellweg, Jakobitor, Jakobistr., Puppenstr., Marktstr., Sandwelle, Leckgadumstraße, Nötten-Brüder-Wallstr., Am Bahnhof, Hammerlandstr., Aldegreverstr., Schweneckerweg, Hammerweg, Schendelerstraße, Freiligrathstr., Johannstr., Paradieserweg, Herenfridstr., Pagenstr., Konradstr., Albertusstr., Märkischestr., Kölnerring, Oelmüllerweg, Hattroperweg, Brüggering, Nöttentor, Nöttenstr., Hagengasse, Steingraben, Postgasse.

3) Ortsgruppe: **Grandwegertor.**

Zusammenkunft Mittwoch abend, 20 Uhr, bei Hofferberth.

Meiningserweg, Deiringserweg, Arnsbergerstr., Hiddingserweg, Windmühlenweg, Müllingserweg, Ulmenstr., Ahornstr., Akazienstr., Lindenstr., Gartenstr., Blumenstr., Niederbergheimerstr., Elsserweg, Brüloner-straße, Immermannstr., Kurzestr., Opmünderweg, Thomästr., Klosterstr., Lütgengrandweg, Grandweg, Kützelbach, Bischaftstraße, Isenacker, Ulricherstr., Burghofstr., Pollhofstr., Paulistr., Drostengasse, Grüne Hecke, Kattenhof, Dasselstr., Auf der Borg, Brunostr., Kesselstraße.

(!) **Wasserfreunde.** Die Versammlung findet heute abend 8½ Uhr statt.

(!) **N. S. Hago und G. H. G.** (früher Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes). Mittwoch, den 6. September, 20½ Uhr findet **Generalmitgliederversammlung** bei Gruß, Osthofenstraße, statt. Erscheinen sämtlicher Mitglieder (des ehemaligen Kampfbundes) ist Pflicht. — Am 9. und 10. September findet in Dortmund eine große Gau-Tagung statt. Teilnehmer der N. S. Hago und G. H. G. können sich am Mittwochabend anmelden,

(!) **Deutscher Büro- und Behördenangestelltenverband.** Es besteht die Veranlassung, noch einmal darauf hinzuweisen, daß an jedem Samstag von 15—17 Uhr im Frühstückszimmer des Zentral-Hotels alle Verbands- und Krankenkassengeschäfte erledigt werden können. — Zahlungen für Verband und Krankenkasse können bis auf Widerruf auf Konto 1965 bei der Sparkasse der ländl. Gemeinden erfolgen. Zahlstellenleiter ist A. Romberg, Hattroperweg 95.

(!) **Taubensport.** Beim Wettflug der Reisevereinigung Soester Börde, Sitz Soest, ab Ringelheim, 160 bis 175 km Luftlinienentfernung wurden gesetzt 814 junge Tauben und 219 ältere Tiere, die 1933 noch keinen Wettflugpreis geflogen hatten. Die Tauben wurden am Sonntag, 6,50 Uhr, bei klarem Wetter und starken nordwestlichen Winden in Freiheit gesetzt. Die erste Jungtaube erreichte die Heimat um 9,43,29 Uhr in Soest bei einer Fluggeschwindigkeit von 947,95 m in der Minute, die erste Alttaube um 9,54,51 Uhr in Niederense mit einer Fluggeschwindigkeit von 943,08 m in der Minute. Der Wettflug schließt für Soest: Alttauben 10,23 Uhr; Jungtauben 10,20 Uhr. Von den 260 zu vergebenden Preisen erhielten die ersten: Junge Tauben: 1. und 4. Steinbrink, Soest; 2. und 3. Gebr. Hohoff, Soest; 5. Tuschen, Bad Sassendorf; 6. Kortmann, Gut Schweckhausen; 7. Brinkmann, Niederense; 8. und 11. Schulz, Soest; 9. Püttschneider-Spieß, Soest; 10. Westermeier, Soest; 12. Föhring, Soest; 13. Köhler, Ampen; 14. Joecks, Altengeseke; 15. van der Minde, Soest. Alte Tauben: 1. Hoffmann, 2., 4. und 7. Nordhoff, 3. Brinkmann, 5. Grune, sämtlich Niederense; 6. Herzmann, Soest; 8. und 13. Wegener, Norbert, Soest; 9. Schickhoff, Niederense; 10. Tillmann, August, Soest; 11. Burges, Soest; 12. Körtling, Th., Soest; 14. Frieling, Sieveringen; 15. Goldbeck, Otto, Soest. — Den Ehrenpreis der Fa. Sportfreund Hilchenbach konnte erringen Sportfreund H. Steinbrink, Soest, mit dem 1., 4. und 17. Preis mit einer Gesamtfluggeschwindigkeit von 2789,29 m. — Einsetzen für den letzten Wettflug 1933 ab Börsum am Sonnabend früh 8 Uhr. Sämtliche Tauben können in Wettbewerb gesetzt werden. Flug Heil!

(!) **Renten-Auszahlung.** Die Auszahlung der Renten erfolgt für: Sozialrentner am Mittwoch, dem 6. September 1933, von 15—16 Uhr; Kleinrentner am Mittwoch, dem 6. September 1933, von 16—16½ Uhr; Zusatzrentner am Mittwoch, dem 13. September 1933, von 15—16 Uhr.

Aus dem Kreise Soest und benachbarten Kreisen

Ampen, 3. Sept. **Stiftungsfest des Kriegervereins.** Der Kriegerverein Ampen-Jakobifeldmark feierte am vergangenen Sonntag sein diesjähriges Stiftungsfest im Schützenhause zu Ampen. Lachender Sonnenschein ließ die fröhliche Feststimmung mit höher heben. Mittags um 12 Uhr traten die Kameraden auf dem Festplatz an und unter Vorantritt der Musikkapelle Östinnen bewegte sich dann der Festzug durch die Gemeinde. Anschließend fand am Denkmal die Ehrung der toten Kameraden statt. Kamerad H. Behrens, Jakobifeldmark, wußte ihrer in würdiger Weise zu gedenken. Sind es doch unsere Brüder, Väter und Söhne gewesen, die hinaus zogen und mit ihrem Blut ihr Letztes hergaben für Heimat und Vaterland. Ihrer zu gedenken soll unsere heiligste Pflicht sein. Mit dem Absingen des Liedes vom guten Kameraden und der Niederlegung eines Kranzes schloß die würdige Ehrung. Der Zug bewegte sich dann zum Festplatz, wo die Herren Forberg und Scheele als Vorstandsmitglieder des Kreiskriegerverbandes Herrn Maurermeister Heinrich Haverland aus Anerkennung seiner großen Verdienste um das Kriegervereinswesen das Verdienstkreuz des Kyffhäuserbundes I. Klasse überreichten. Von den 25 Jahren seiner Mitgliedschaft ist Herr Haverland 25 Jahre als Vorstandsmitglied tätig gewesen und gerade in den Jahren der Nachkriegszeit, in denen es doch immerhin mit ganz besonderen Schwierigkeiten verbunden war, das Schiff des Vereins richtig zu steuern, ward dieses schwere Amt in seine Hände gelegt. Meisterhaft hat es Herr Haverland verstanden, diese schwierige Aufgabe zu lösen. Eine ganz besondere Ehre wurde ihm für seine vorbildliche Treue dadurch zuteil, daß ihm von dem jetzigen Führer des Vereins, Herrn Landwirt Witteborg, ein besonderes Geschenk überreicht wurde. Im gemütlichen Teil kam dann das Tanzbein zur Geltung und allzu schnell verflogen die gemütlichen Stunden.

Von der Möhnetalsperre. Am Freitag voriger Woche konnte aus dem Möhnesee die Leiche des Schneidermeisters Greve aus Neheim geborgen werden. Greve wurde bereits einige Tage vermißt.

Schafhausen b. Werl. Das Rittergut Schafhausen ging durch Kauf in den Besitz des Chefarztes Dr. Senge aus Hamm über, und zwar mit 180 Morgen. Das übrige Gelände des Rittergutes wird in Siedlungen aufgeteilt.



Aus Werl und Umgegend

(!) **Ein tödlicher Autounfall** ereignete sich am Sonntag nachmittag, indem das Auto eines Dortmunder Rechtsanwaltes auf der Büdericher Chaussee infolge der Regenglätte ins Schleudern kam und gegen einen Baum fuhr. Der Anprall war derart, daß die Gattin des Rechtsanwaltes aus dem Wagen geschleudert und auf der Stelle getötet wurde.

(!) **Mehrere Obstdiebe** konnten in den letzten Tagen gefaßt werden in der Umgebung von Büderich. Insgesamt 13 Zentner gestohlenes Obst konnte denselben abgenommen werden.

(!) **Das Fest der Silber-Hochzeit** konnten am gestrigen Tage die Eheleute Straßenmeister Wilhelm Luig und Frau Franziska, geb. Braukschulte begehen. Dem allseitig beliebten Jubelpaar auch unsere besten Glückwünsche!

Schwarzarbeit, Gesellen- und Lehrlingshaltung

Die Handwerkskammer Dortmund hat sich in einer Bekanntmachung an die Innungen ihres Bezirkes gewandt mit einem Appell an das Handwerk, durch unbedingte Ausschaltung einer Unterstützung der Schwarzarbeit in den eigenen Reihen sowie durch die Weiterbeschäftigung ausgebildeter Lehrlinge als Gesellen in erster Linie dazu beizutragen, die Grundlagen für die Gesundung der Wirtschaft zu verbessern. Nicht zuletzt wird den Innungen dabei aufgegeben, für straffe Durchführung der Lehrlingsbestimmungen der Kammer zu sorgen und Auswüchse, sowohl hinsichtlich unbefugter Lehrlingsausbildung überhaupt wie auch der Haltung überzähliger Lehrlinge unnachsichtig zu beseitigen. Wir entnehmen der Bekanntmachung folgendes:

„Es muß zunächst dafür Sorge getragen werden, daß die Lehrlinge, die jetzt zum Herbst auslernen, nicht entlassen werden, sondern daß sie in ihren bisherigen Arbeitsstellen verbleiben. Es muß Ehrenpflicht aller Lehrmeister sein, die Zahl der Arbeitslosen dadurch verringern zu helfen, daß diese Lehrlinge weiter als Gehilfen beschäftigt werden.

Leider wird immer wieder festgestellt, daß in einer Reihe von Betrieben stets mehr Lehrlinge gehalten werden, als nach den Lehrlingshöchstzahlvorschriften der Handwerkskammer gestattet ist. Es muß mit allen Mitteln dafür Sorge getragen werden, daß die Zahl der Lehrlinge ausnahmslos der der Gehilfen angepaßt wird und zwar dadurch, daß entweder mehr Gehilfen eingestellt oder bei Auslernen der Lehrlinge neue nicht wieder angenommen werden. Es wird notwendig sein, unnachsichtig gegen die Handwerker vorzugehen, die sich diesem Bestreben widersetzen.

Leider gibt es auch immer noch Handwerker, die, ohne im Besitze einer Berechtigung zu sein, Lehrlinge halten und ausbilden. Gegen diese Handwerker, die den Eltern des Lehrlings, den sie unberechtigterweise angenommen haben, im übrigen für den Schaden haftbar sind, werden die Handwerkskammern mit aller Strenge vorgehen. Eine nachträgliche Ablegung der Meisterprüfung kann nicht mehr zugebilligt werden.

Es muß ferner daran erinnert werden, daß das Lehrverhältnis ein Erziehungs- und Ausbildungsverhältnis ist und daß es Aufgabe des Meisters sein muß, den Lehrling in allen Zweigen seines Handwerks auszubilden, sodaß er in der Lage ist, nach beendeter Lehrzeit die Gesellenprüfung abzulegen. Dort, wo infolge einseitiger Beschäftigung die Lehrlinge die Zwischenprüfungen noch die Gesellenprüfungen bestehen können, liegt grobe Pflichtverletzung vor, die im Wiederholungsfalle zur Entziehung der Befugnis zur Ausbildung von Lehrlingen überhaupt führt.

Wir erwarten, daß die Innungen, die die Aufgabe haben, im Rahmen der von der Handwerkskammer gegebenen Bestimmungen das Lehrlingswesen in der Erfüllung unserer Aufgaben unterstützen, deren Erfolg nicht im Interesse des Handwerkerstandes, sondern im Interesse einer Wiederbelebung der gesamte Wirtschaft liegt".

Der Werkstoff Stahl auf der Provinzial-Ausstellung in Essen

Seit vielen Jahren ist die deutsche Stahlindustrie auf den großen landwirtschaftlichen Ausstellungen durch die Beratungsstelle für Stahlverwendung, Düsseldorf, vertreten, um den Landwirten die auf dem Gebiet der Stahlverwendung im landwirtschaftlichen Maschinen- und Bauwesen gemachten Fortschritte aufzuzeigen und auf die durch die Ganzstahlkonstruktion geschaffenen Möglichkeiten einer Verbesserung der landwirtschaftlichen Betriebsmethoden hinzuweisen. Zäher Wille und intensive technische Pionierarbeit dieses, für die deutsche Wirtschaft wichtigsten Industriezweiges habe dazu geführt, daß, während der Gesamtinlandabsatz an Landmaschinen in den letzten fünf Jahren stetig gefallen ist, **der Anteil des Stahlverbrauchs an diesem Landmaschinenabsatz relativ konstant gestiegen** ist. Dies bestätigt auch die auf den Ausstellungen der letzten Jahre gemachte Beobachtung, daß der Stahl als Werkstoff mehr und mehr auf dem Gebiet des Landmaschinenbaues vorherrschend wird. Diese Tatsache wird die diesjährige Provinzial-Ausstellung in Essen in jeder Hinsicht bestätigen. In der **Lehrschau für Maschinen und Geräte** nehmen die Stahlmaschinen und -Geräte einen breiten Raum ein; Dreschmaschinen, Strohpressen, Saatgutaufbreitungsanlagen, Altkerwagen, Räder, Kartoffelsortier- und Waschmaschinen, Futterdämpfer in Ganzstahlbauweise, sowie viele Handgeräte, die der Arbeitserleichterung des Bauern dienen, werden allen Besuchern ein eindrucksvolles Bild von den Fortschritten der Stahlverwendung vermitteln. Die Betrachtung der technisch einwandfreien und gut durchkonstruierten Stahlmaschinen und -Geräte, über deren vielseitige Verwendungmöglichkeiten auf dem **Stand der Beratungsstelle für Stahlverwendung** umfassende Auskunft gegeben wird, muß jeden davon überzeugen, daß durch die Verwendung von Stahl ein grundlegender Wandel in der Konstruktion der Maschinen geschaffen worden ist, daß seine Anwendung im Landmaschinenbau eine der größten Epochen in der technischen Entwicklung überhaupt bedeutet.

Die Frage „Stahl oder Holz im Landmaschinenbau?", die auf allen bisherigen landwirtschaftlichen Ausstellungen stärkstes Interesse fand, ist insofern entschieden, als niemand mehr daran vorbeigehen kann, daß sich der Werkstoff Stahl bereits bei fast allen Maschinen und Geräten durchgesetzt hat. Es kommt heute nur noch darauf an, den Fabrikanten auf das **Typische der Stahlbauweise** hinzuweisen, da es nur durch

richtige, form- und materialgerechte Anwendung des Werkstoffes Stahl gelingt, Material-, Gewichts- und Kostenersparnisse bei vergrößertem Leistungsvermögen und geringstem Kraftverbrauch zu erzielen. Daneben gilt es vor allem, die sich bisher aus Unkenntnis abwartend verhaltenden Landwirte mit den Vorzügen der Ganzstahlkonstruktionen bekannt zu machen, deren Vorteile sowohl von der Industrie als auch von der Landwirtschaftswissenschaft uneingeschränkt anerkannt werden. Ho.

5. Gauschießen des Gaues Hellweg

im Verband ehem. Jäger und Schützen von Rheinland und Westfalen.

Hamm gewinnt den Verbands-Wanderpreis.

Sonst waren Lippstadt, Soest und Paderborn erfolgreich. — Arnsberg und Unna zeigte gute Einzelleistungen.

Am Wochenende trug der Gau Hellweg im Verband ehem. Jäger und Schützen von Rheinland und Westfalen, umfassend die Vereine Arnsberg Meschede, Lippstadt, Paderborn, Unna, Soest und Hamm (Westf.), das 5. Gauschießen auf den modernen Schießständen der Schießgesellschaft Hamm in Hamm-Werries aus. Aus allen Vereinen war die Teilnahme eine hervorragende. Mehrere hundert Schützen bewarben sich um die wertvollen Ehrenpreise. Höhepunkt des Schießens war der Wettbewerb um den Verbands-Wanderpreis und die Gau-Wanderpreise. Der Verbands-Wanderpreis fiel mit 161 Ringen an Hamm. Es folgte dann Lippstadt mit 163 Ringen vor Soest mit 169 Ringen und Lippstadt II. Den Kleinkaliberpreis holte sich Paderborn.

Am Sonntag abend fand im „Westfälischen Hof" ein „Grüner Abend" statt, der die zahlreichen Schützen in schöner Harmonie und Kameradschaftlichkeit zusammenhielt. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden des Hamme-Vereins, Carl Meier, nahm der Gauvorsitzende, Ernst Sommerkamp-Lippstadt, die Verteilung der Preise vor.

Die Ergebnisse:

100 Meter Auflage:

1.	Dr. Sommerkamp-Hamm	59 Ringe
2.	Keilenhoff-Hamm	59 Ringe
3.	Eiringhaus-Hamm	58 Ringe
4.	Kerkenbusch-Lippstadt	58 Ringe
5.	Dr. Lambardt-Hamm	58 Ringe
6.	Sommerkamp-Lippstadt	58 Ringe
7.	Wienhold-Paderborn	58 Ringe
9.	Scherwitz-Unna	58 Ringe
9.	Kortmann-Soest	58 Ringe
10.	Stoll-Arnsberg	58 Ringe
11.	Holzwart-Soest	58 Ringe
12.	Birnke-Paderborn	57 Ringe
13.	Holzapfel-Arnsberg	57 Ringe
14.	Lüke-Soest	57 Ringe
15.	Dr. Eichmann-Hamm	57 Ringe
16.	Pantwich-Soest	57 Ringe
17.	Türke-Paderborn	57 Ringe
18.	Mönnig-Lippstadt	57 Ringe
19.	Eickhoff-Hamm	57 Ringe
20.	Lubitz-Soest	57 Ringe
21.	Heuse-Paderborn	57 Ringe
22.	Sandbrinker-Hamm	56 Ringe
23.	Kattenbusch-Hamm	56 Ringe
24.	Schweer-Paderborn	56 Ringe.

100 Meter Freihand:

1.	Scherwitz-Unna	55 Ringe
2.	Dr. Sommerkamp-Hamm	54 Ringe
3.	Schweer-Paderborn	53 Ringe
4.	Lüke-Soest	52 Ringe
5.	Dr. Lambardt-Hamm	51 Ringe
6.	Jaspert-Soest	49 Ringe.

50 Meter Auflage:

1.	Dr. Sommerkamp-Hamm	36 Ringe
2.	Schäfer-Hamm	36 Ringe
3.	Kortmann-Soest	36 Ringe
4.	Dr. Eichmann-Hamm	35 Ringe
5.	Scherwitz-Unna	36 Ringe
6.	Elbracht-Paderborn	35 Ringe
7.	Lüke-Soest	35 Ringe
8.	Fortmann-Soest	34 Ringe
9.	Löcher-Hamm	34 Ringe
10.	Kerkenbusch-Lippstadt	34 Ringe
11.	Lubitz-Soest	34 Ringe
12.	Fehland-Soest	34 Ringe
13.	Volkmann-Hamm	34 Ringe
14.	Bußmann-Uentrop	34 Ringe.

50 Meter Freihand:

1.	Scherwitz-Unna	33 Ringe
2.	Lüke-Soest	33 Ringe
3.	Dr. Sommerkamp-Hamm	33 Ringe
4.	Hermesmeier-Hamm	32 Ringe
5.	Anton Kemper-Hamm	31 Ringe
6.	Bußmann-Uentrop	30 Ringe
7.	Volkmann-Hamm	30 Ringe.

175 Meter Auflage:

1.	Steinmann-Hamm	56 Ringe
2.	Röfer-Hamm	55 Ringe
3.	Scherwitz-Unna	54 Ringe
4.	Holzwart-Soest	54 Ringe
5.	Schäfer-Hamm	53 Ringe
6.	Berkämper-Hamm	52 Ringe
7.	Dr. Sommerkamp-Hamm	51 Ringe
8.	Berkenbusch-Lippstadt	51 Ringe
9.	Beken-Lippstadt	49 Ringe.

Preisdrücken ist Betrug

bei Vortäuschung billiger Konkurrenzangebote.

Das Amtsgericht Berlin-Mitte hatte sich in einer neuen überaus interessanten Entscheidung (22. 3. 33 § 171 C 130/33) mit der Frage zu befassen, ob der Kunde, der bei Verhandlungen mit einer Firma vortäuscht, daß er ein weit billigeres Konkurrenzangebot in Händen hat, sich des Betruges schuldig macht. Das Amtsgericht hat diese Frage bejaht und den Beklagten zum Schadenersatz an die klagende Firma verurteilt.

Der Entscheidung lag der Tatbestand zugrunde, daß der Kunde einer Speditionsfirma bei Verhandlungen über einen Auftrag gesagt hatte, er habe ein erheblich billigeres Konkurrenzangebot in Händen. Hinterher stellte sich dann heraus, daß die Angaben unwahr waren. Die Speditionsfirma verklagte den Kunden darauf auf Schadenersatz.

Nach der

Begründung der Entscheidung

hatte der Beklagte tatsächlich, um den Preis für den Möbeltransport herunterzudrücken, der Klägerin vorgerechnet, er habe ein billigeres Konkurrenzangebot, das er in Wirklichkeit gar nicht gehabt hatte. In diesem Verhalten des Beklagten liegt unbedingt eine arglistige Täuschung im Sinne des § 124 BGB. Eine arglistige Täuschung kann allgemein durch Verschweigung wahrer Tatsachen oder umgekehrt, durch Vorspiegelung falscher Tatsachen begangen werden. Handelt es sich um Vorspiegelung falscher Tatsachen, so liegt in jedem Falle eine arglistige Täuschung, die im Sinne des § 123 BGB. zur Anfechtung berechtigt, vor. Das Vorbringen des Beklagten dahin, daß im vorliegenden Falle gerade deswegen eine Anfechtung nicht möglich sei, weil doch der Kausalzusammenhang zwischen der angeblich vom Beklagten begangenen arglistigen Täuschung und dem für die Klägerin eingetretenen Schaden durch den freien Entschluß der Klägerin, die es ja in der Hand hatte, ob sie den Vertrag abschließen wollte, unterbrochen gewesen sei, erscheint unlogisch. Sinn und Wesen der Anfechtung wegen arglistiger Täuschung besteht ja eben darin, daß jemand durch die Täuschung zur Fassung eines Entschlusses bestimmt worden ist. Die klagende Speditionsfirma war also zur Anfechtung berechtigt. Die Folge dieser Anfechtung ist, daß der fragliche Vertrag über den Möbeltransport als von Anfang an nichtig anzusehen ist (§§ 132, 143 BGB.) Da nun aber die Klägerin durch den tatsächlich ausgeführten Transport dem Beklagten dienstbar gewesen ist, kann sie aus dem Gesichtspunkt der ungerechtfertigten Bereicherung nach § 819 BGB. für den Transport den angemessenen tariflichen Betrag verlangen, hat also auch Anspruch auf Schadenersatz in der verlangten Höhe.

Nach § 263 StGB.

liegt Betrug vor, wenn jemand

in der Absicht, sich einen rechtswidrigen Vermögensvorteil zu verschaffen, das Vermögen eines anderen dadurch schädigt, daß er durch Vorspiegelung falscher Tatsachen einen Irrtum erregt. Die Aufstellung der Behauptung, man habe von einer anderen Firma ein billigeres Angebot vorliegen, ist eine Vorspiegelung falscher Tatsachen, durch welche der Lieferant in den Irrtum versetzt wird, er müsse unbedingt entgegen allen Gesetzen vernünftiger Kalkulationen mit seinen bisherigen Preisen heruntergehen, wenn der Auftrag nicht verloren gehen soll. Zivilrechtlich kommt § 826 BGB. in Frage, nach welchem derjenige, der einem anderen in einer gegen die guten Sitten verstoßenden Weise vorsätzlich Schaden zufügt, dem anderen zum Ersatz des Schadens verpflichtet ist. Da Betrug vorliegt, sind naturgemäß auch die Merkmale des „Verstoßes gegen die guten Sitten" und der „vorsätzlichen Schadenzufügung" ohne weiteres gegeben. Der erforderliche Nachweis des entstandenen Schadens wird in solchen Fällen gleichfalls ohne weiteres zu erbringen sein, da der Geldunterschied, um welchen der Verkäufer infolge der unwahren Angaben des Abnehmers geschädigt wurde, fast durchweg feststellbar sein wird.

Bücherschau

Stundung und Eintreibung von Forderungen.

Erfahrungsreiche Ratschläge für Gläubiger. Von Heinr. Schultz, Verlag Wilh. Stollfuß, Bonn. Preis ℳ 1,— (P.-Sch.-Kto. 76183 Köln). In unserer Zeit ist für den Kaufmann die Stundung und Einziehung von Forderungen besonders schwierig, weil alle Borgunterlagen wesentlich erschüttert wurden und die Achtung vor der Verpflichtung vielfach gesunken ist. Es ist tatsächlich eine Kunst, einen Schuldner, der überhaupt nicht zahlen möchte, zur Zahlung zu bewegen. Solange zweckmäßigere Gesetzvorschriften noch nicht bestehen, obliegt es dem Gläubiger, sich selbst zu helfen, um Forderungsverluste möglichst zu vermeiden. Deshalb werden die in dieser Schrift gegebenen Ratschläge für die Bearbeitung dieses wichtigen Gebietes den Gläubigern gute Dienste leisten. Entwürfe von Mahnungen und Anträgen sind in einem Anhang der Schrift beigegeben.

Wie schreibe ich meine Briefe?

Neubearbeitet von Erich Stollfuß. Verlag Wilh. Stollfuß in Bonn. (P.-Sch.-Kto. Köln Nr. 76183). Preis RM. 1,25. Das vorliegende vollständig neubearbeitete Bändchen aus der Sammlung „Hilf dir selbst!" will allen denen, die bisher keine Gelegenheit hatten, sich eingehender mit dem Briefwechsel zu befassen, die Möglichkeit geben, dieses zu erlernen. Klare, zuverlässige Anleitungen, übersichtliche Beispiele von Briefen, Gesuchen, Eingaben und sonstigen Schriftstücken, wie sie im täglichen Verkehr des Erwerbslebens vorkommen, alles ist in diesem Bändchen berücksichtigt. Alte, gegen die Sprachlehre verstoßende, oft zopfartig anmutende Redewendungen sind vermieden worden. Handwerkern, Gewerbetreibenden und allen jungen Menschen, die sich im Briefwechsel vervollkommnen wollen, ist diese Schrift zu empfehlen.

Wetterbericht

Vorhersage für Dienstag: Bei schwacher, östlicher Luftbewegung überwiegend heiter oder wolkenlos. Weiterer Temperaturanstieg.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Keine Aenderung.

Geschäftliches

Wenn die Waschlauge nicht schäumt,

dann ist der im Wasser enthaltene Kalk die Ursache. Einige Handvoll Henko-Bleich-Soda vor Bereitung der Waschlauge im Kessel verrührt, machen den störenden Kalkgehalt unwirksam und erhöhen die Waschkraft des Waschmittels erheblich.

Turnen, Spiel, Sport

Nachschau Spiel und Sport Soest.

Zum fälligen Rückspiel empfingen die Braun-Weißen den V. V. Sassendorf.

Gleich vom Anstoß an entbrannte ein flotter und harter, aber trotzdem fairer Kampf. Sassendorf stellte eine flotte Mannschaft ins Feld, welche einen urwüchsigen Ball spielte, konnte aber den Spiel- und Spartlern nie recht gefährlich werden. Die Braun-Weißen hatten das Heft fast dauernd fest in der Hand und konnten das Spiel verdient mit 3:0 gewinnen. Elbracht konnte 2, Streitbörger 1 Tor verbuchen. (Halbzeit 2:0).

In der Mannschaft der Braun-Weißen waren die Verteidigung und Torwart wie immer gut. Der Lauf konnte ebenfalls gefallen; Reeke fiel zum Schluß des Spieles stark ab. Volke als Ersatzmann fügte sich gut ein. Der Sturm war, wie so oft, das Schmerzenskind, mit Ausnahme der linken Seite fehlte es wieder am Zusammenbrotte, der den Sturm wieder führte, hatte sich noch nicht wieder eingefunden, allerdings hatte er auch etwas viel Pech, nichts konnte ihm gelingen. Streitbörger war wie immer der unermüdliche Kämpfer. Willebrandt, erstmalig auf dem rechtsaußen Posten, zeigte einige recht gute Sachen. Das beste Zusammenspiel zeigte die linke Seite, der produktivste Spieler war Elbracht. Hoffentlich findet sich der Sturm recht bald, denn nächsten Sonntag geht's in die Meisterschaftsspiele.

Sassendorf ist eine Kampfmannschaft, welche kein Spiel so leicht verloren gibt. Sie war auf allen Posten gut besetzt und ist, wie schon öfter, ihrem eigenen Tempo zum Opfer gefallen. Der Schiri, Herr Strunk, konnte ebenfalls gefallen.

Die Jugend in neuer Aufstellung verlor gegen die „Alte" Jugend 1:0. Dagegen konnte die 2. Mannschaft mit 5:1 und die Schülermannschaft mit 5:0 sicher gewinnen. Sieg Heil!

Handball vom Sonntag des Turnvereins Borgeln.

1. Mannschaft TV. Borgeln — 1. Mannschaft Soester TV. v. 1862 2:9
2. Mannschaft TV. Borgeln — 1. Mannschaft TV. Östönnen 6:3

Jugendmannschaft TV. Borgeln — Jugendmannschaft Ampen 8:2.

Rotationsdruck und Verlag des „Soester Kreisblatt". (Geschwister Mayne). Verantwortlich für Politik: Herm. Mayne; für Lokales, Provinzielles, Sport u. den übrigen redaktionellen Teil: J. Müller und für den Anzeigenteil: Carl Mayne sämtlich in Soest.

Grit hat die Auswahl . . !

12 Roman von Siegfried Bergengruen

Seine Verlegenheit die rotangestrichenen Zeitungen, sein Ausspruch, der eigentlich eine Ausflucht war: „Genügt es Ihnen, wenn ich darauf erwidere, daß es nicht für mich geschieht, sondern für eine Dame, die an dem ganzen Projekt ein gesteigertes Interesse nimmt . . .", sind verdächtig genug.

Frl. Lerch kommt in das Privatkabinett, erinnert den Herrn Generaldirektor an eine „wichtige Konferenz".

„Es ist gut, Frl. Lerch, sagen Sie den Herren, ich käme in spätestens zehn Minuten."

Frl. Lerch geht, Erstaunen und ein wenig Spott in den Augen.

„Also, was soll ich tun", fragt Peps heiser, streicht nervös mit der Hand über den Tisch. Er weiß wirklich nicht ein noch aus.

Irene Rivarez hat längst eine neue Zigarette zwischen den Lippen. Bei solchen und ähnlichen Gelegenheiten bekommt sie es fertig, 20 und 30 Zigaretten ohne die geringste Anstrengung hintereinander zu rauchen. Peps haßt sie um dieser „sinnlosen Garderobenangewohnheit" willen!

„Ich will dir etwas sagen, Christian! Ich mache dir einen Vorschlag zur Güte. Ich bin bereit, meine beabsichtigte Kampagne gegen diesen Weltwettflug zu unterlassen. Ich bin bereit, persönlich den Kampf gegen die Verleumdung aufzunehmen. Ich bin bereit, den Weltwettflug in allen Stücken zu unterstützen . . ."

„Aber . . .?"

„Aber: ich stelle zwei Bedingungen!"

„Bitte."

„Erstens: du läßt mir ab morgen Flugunterricht im Bereich eurer Fliegerschule erteilen!"

„Zweitens?".

„Und zweitens: ich fliege am 3. August in einem der beiden Flugzeuge auf der Reise um [illegible]

Peps tritt kalter Schweiß auf die Stirn. Das einzige, was er hervorstoßen kann: „Du bist verrückt!"

„Ich bin nicht verrückt, mein Lieber! — Du hast vorhin gelacht, als ich erwähnte, Wolf und Fred seien meine Söhne, und ich hätte daher ein Anrecht, bei der Diskussion über den Weltwettflug mitzusprechen. Es wäre aber klüger gewesen, du hättest dir dieses Lachen verkniffen! Ich bin eine bessere Mutter, als du, als ihr alle ahnt! Ich habe zwar nicht die Absicht, ein lautes Lamento anzustimmen, weil die Jungens nun mal partout um die Welt fliegen, sich auf eine verrückte Art und Weise den Hals brechen wollen. Aber ich habe auch nicht das Zeug dazu, hier ergeben in Berlin zu sitzen die Nachricht abzuwarten, daß erst der eine, dann der andere irgendwo verschollen, abgestürzt oder ertrunken ist. Ich will dabei sein, verstehst du! Wenn meine Kinder schon zum Teufel gehen müssen, dann gehe ich eben mit. Was die Welt sich dabei denkt, ob sie es als Sensationsgier oder Spleen auslegt, ist mir egal. Und wenn du mir Steine in den Weg legen willst, werde ich auf andere Weise meinen Willen durchzusetzen wissen!" Irene Rivarez hatgesprochen. Sie wartet gar nicht ab, was Peps darauf erwidert. Sie sucht ihre Handschuhe, das Brokattäschchen, den Sonnenschirm zusammen, verläßt das Zimmer. Eine Minute später fegt ihr Kabriolett fauchend unter dem Fenster vorüber durch das Portal.

Peps aber hat genug. Er läutet seinen Verkehrsdirektor Krögel an, befiehlt, den ganzen Weltflugrummel abzublasen, der Presse mitzuteilen, daß er verzichte. Dann geht Peps hinüber für die Villa, um den nichtsahnenden Zwillingen die Hiobsbotschaft persönlich zu überbringen. Ein Wort gibt das andere. In fünf Minuten ist der schönste Krach fertig. Die ganze im Laufe dieses ereignisreichen Tages in des armen Peps nervösem Gemüt aufgespeicherte Wut bricht sich nun, da er sich nicht mehr zu beherrschen braucht,

chinesische Vase — kostbares Geschenk des Filialendirektors aus Charbin — geht klirrend in die Brüche. Erst lachen die Jungens, dann werden auch sie wütend. Als sie einsehen, daß es Peps diesmal wirklich blutiger Ernst ist mit seinem Veto, verlassen sie unter lautem Protest das Haus.

„Wir werden schon fliegen, Peps, auch ohne deine Erlaubnis!" sind Wolfs letzte Worte. Dann klappt die Flurtür.

Stille.

Peps sieht die Trümmer der zerbrochenen Vase an.

„Schöne Vase!" denkt er. „Eigentlich schade um das Ding. Aber was will man machen, wenn die Wut einen überkommt. Besser, man haut eine Vase in Stücke als einen Menschen!"

Und mit dieser erfreulichen Erkenntnis im Herzen verläßt er ein wenig beruhigt das verwüstete Zimmer.

7.

In der Pension Ziegler — „Pension für In- und Ausländer Louis Ziegler" steht unten an der gußeisernen Gitterpforte in der Neuen Bayreuther Straße 6 — schrillt die Glocke. Das Stubenmädchen — Rock bis knapp an die runden Knie, weißes Häubchen kokett auf dem gelockten Bubenkopf, schließt auf, sieht zwei jungen, schlanken Herren, die keine Hüte auf den etwas verwirrten Häuptern tragen, trotzdem aber reichlich erhitzt aussehen, gegenüber.

Ob sie Herrn Louis Ziegler sprechen könnten?

Alma — so heißt das Mädchen — feixt.

Herr Louis Ziegler sei leider niemals zu sprechen.

Staunen bei den jungen, erhitzten Herren.

Aber man habe doch gelesen, daß hier eine Pension für In- und Ausländer sei und daß dieselbe Herrn Louis Ziegler gehöre. Dann müsse er, falls er Wert darauf lege, Gäste zu bekommen, sich doch auch zuweilen sprechen lassen.

Ja, das sei einmal gewesen. Heute lege Herr Ziegler tatsächlich keinen Wert mehr darauf, Gäste zu bekommen und zu sprechen. Falls sie aber mit der gnädigen Frau vorlieb nehmen wollten, das sei etwas anderes.

Sie wollten vorlieb nehmen, treten ein, etwas befremdet durch die merkwürdige Kunde, die ihnen über das Verhalten des braven Herrn Louis Ziegler zuteil geworden ist. Alma führt sie in den Salon, bedeutet ihnen, die gnädige Frau werde sogleich erscheinen.

Die gnädige Frau — eine kleine, runde rotbäckige, etwa fünfzigjährige Dame — erscheint, mustert sie aus klugen, schnellen, schwarzen Aeuglein prüfend durch ein goldgestieltes Lorgnon, deutet auf zwei etwas altväterliche Sessel, läßt sich ein wenig kurzatmig auf dem mit gehäkelten Deckchen geschmückten Sofa nieder, beginnt das Verhör.

„Sie wollen also bei mir wohnen . . .?"

Die jungen Herren beeilen sich, zu versichern, daß dies ihr sehnlichster Wunsch sei.

„Darf man fragen, wo die Herren bisher logiert haben?"

Die Herren müssen über das Wort „logieren" zwar ein bißchen lächeln, aber sie reißen sich zusammen, erstatten Bericht.

„Tempelhof, Flugstraße 25 . . ."

Bei Bekannten? — Doch, ja, natürlich, auch bei Bekannten. Sogar sehr guten Bekannten.

„Nun und warum logieren Sie nicht weiterhin bei diesen guten Bekannten?"

Ja, warum, warum? — Die beiden Herren ringen sichtlich mit der Antwort, so intensiv, daß eine mitleidigere Seele als diese gründliche Frau Ziegler längst das Verhör eingestellt hätte. Aber Frau Ziegler ist eine konsequente Dame, sie nimmt niemanden in ihr wohlrenommiertes Haus auf, ohne ihn genau auf Herz, Nieren und bisherigen Lebenswandel geprüft zu haben!

HANDEL UND INDUSTRIE

Effektentendenzbericht der Berliner Börse

Schwächer

Berlin, 4. Sept. Die neue Woche brachte an den Aktienmärkten keine Geschäftsbelebung. Es fehlte an Anregungen, wobei auch der Ausfall der ausländischen Effektenbörse am Sonnabend eine Rolle spielte, und die Zurückhaltung der Kundschaft übertrug sich auch auf die Kulisse. Bei der geringen Unternehmungslust genügte daher schon kleines Angebot, um die Kurse erneut um 1—2 Prozent zu drücken. Am Farbenmarkt schien das starke Angebot nachgelassen zu haben und die Eröffnung lag sogar mit 120⅛ ca. 1 Prozent über der vorbörslichen Taxe, bei Siemens hatte aber ein Angebot von 35 Mille einen fünfprozentigen Kursrückgang zur Folge. Am Montanmarkt waren Rheinstahl mit minus 2¼ etwas stärker gedrückt, im gleichen Ausmaße gingen auch Rütgerswerke und Schuckert im Kurs zurück. Bayernmotoren büßten 2½ Prozent und Dessauer Gas 2¾ Prozent ein. Der starke Rückgang der Siemens-Aktie löste dann im Verlaufe allgemeine Verstimmung aus, so daß die Kurse meist weiter nachgaben. Farben gingen unter die 118-Grenze zurück. Montanwerte lagen ebenfalls bis zu 1 Prozent niedriger, obwohl das Verkaufsangebot nicht übermäßig groß war. Lediglich die geringe Unternehmungslust störte. Auch am Markte der festverzinslichen Werte war das Geschäft äußerst ruhig. Die Altbesitzanleihe lag knapp behauptet, die Neubesitzanleihe bis zu ¼ Prozent nachgebend. Mit Ausnahme der Stahlbonds waren auch die variabel gehandelten Industrieobligationen bis zu ½ Prozent rückgängig. Reichsschuldbuchforderungen waren gut behauptet. Auslandsrenten blieben vernachlässigt. Auch später blieb die Stimmung auf den Aktienmärkten ziemlich matt.

Am Berliner Geldmarkt machte sich heute eine kleine Erleichterung fühlbar, die auch schon in einer geringen Ermäßigung der Geldsätze zum Ausdruck kam. Der Satz für Tagesgeld ging auf 4⅞, vereinzelt auch schon auf 4¾ Prozent zurück. Für Privatdiskonten bestand eher etwas Nachfrage. Reichsschatzanweisungen und Reichswechsel blieben unverändert.

Essener Börsenbericht

Essen, 4. Sept. Die heutige Essener Börse eröffnete zum Wochenbeginn in überwiegend schwacher Haltung. Im Verlaufe gaben die Kurse noch weiter nach. Am Markt der fortlaufend notierten Werte kam es zu Umsätzen lediglich in Gelsenberg, Mannesmann, Ver. Stahlwerke auf reduzierter Kursbasis. Das Geschäft hielt sich in engen Grenzen. Wintershall setzten 1½ Prozent unter letztem Kurs ein, konnten den Verlust im Verlaufe aufholen und schlossen ½ Prozent unter dem höchsten Tageskurs. Im Kohlenkuxenmarkt gingen Deutschland auf letzter Basis, König Ludwig etwa 100 RM. niedriger um. Braunkohlenwerte waren umsatzlos und auf letzter Basis eher angeboten. Von Kohlenaktien war einiges Geschäft in Lothringen zu letzten Kursen. Der Kalikuxenmarkt lag umsatzlos, wobei die Kurse keine wesentlichen Aenderungen aufwiesen. Von sonstigen Werten waren Kabel Rheydt und Dinnendahl gesucht. Von Steuergutscheinen konnte der Jahrgang 1935 ⅛ Prozent gewinnen, die übrigen Jahrgänge waren unverändert. Die Börse schloß in lustloser Haltung.

Der Reichsbankausweis vom 31. August

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 31. August 1933 hat sich in der Ultimowoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten, um 327,8 Mill. auf 3647,0 Mill. RM. erhöht. Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und -schecks um 222,1 Mill. auf 3150,8 Mill. RM., die Bestände an Reichsschatzwechseln um 7,1 Mill. auf 12,9 Mill. RM., die Lombardbestände um 98,1 Mill. auf 163,1 Mill. RM. und die Effektenbestände um 0,5 Mill. auf 320,2 Mill. RM. zugenommen.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 286,0 Mill. RM. in den Verkehr abgeflossen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 269,8 Mill. auf 3521,2 Mill. RM., derjenige an Rentenbankscheinen um 16,2 Mill. auf 395,6 Mill. RM. erhöht. Der Umlauf an Scheidemünzen nahm um 120,3 Mill. auf 1480,5 Mill. RM. zu.

Die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen haben sich dementsprechend auf 13,3 Mill. RM., diejenige an Scheidemünzen auf 196,6 Mill. RM. ermäßigt. Die fremden Gelder zeigen mit 415,5 Mill. RM. eine Abnahme um 4,8 Millionen Reichsmark.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich um 20,7 Mill. auf 381,7 Mill. RM. erhöht. Im einzelnen haben die Goldbestände um 20,6 Mill. auf 307,3 Mill. RM. und die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 0,1 Mill. auf 74,4 Mill. RM. zugenommen.

Die Deckung der Noten betrug am Ultimo 10,8 Prozent gegen 11,1 Prozent am 23. August d. J.

Kölner Börsenbericht

Köln, 4. Sept. Die Börse eröffnete die neue Woche in sehr ruhiger Haltung. Vom Publikum waren Order überhaupt nicht eingegangen und auch die Spekulation zeigte infolge des Fehlens von Anregungen Zurückhaltung. Die Tendenz war überwiegend leichter, da verschiedentlich Material herauskam. J. G. Farben eröffneten gehalten, Reichsbankanteile gaben um ⅜ Prozent nach. Von Montanwerten verloren Rheinstahl 2¼ Prozent, Klöckner und Stahlverein je 1¼ Prozent, Deutsche Erdöl, Gelsenkirchen und Harpener je 1 Prozent, Phönix ⅞ Prozent. Rheinische Braunkohlen blieben ohne erste Notiz. Elektrowerte stärker abgeschwächt, Schuckert verloren 2⅜ Prozent. Der Rentenmarkt lag ebenfalls umsatzlos. Am Einheitsmarkt ergaben sich gleichfalls Kursrückgänge bei kleinem Geschäft. Rheinboden gaben bis ⅜ Prozent und Westboden ½ Prozent nach. Die Börse schloß schwächer.

Märkte

Essener Hauptmarkt

Essen, 4. Sept. Die Zufuhren zum Essener Hauptmarkt waren in Gemüse und Kartoffeln genügend, in Obst und Südfrüchten reichlich. Es konnte sich jedoch nur langsames Geschäft entwickeln. Die Preise zeigten feste Tendenz.

Berliner Metall-Notierungen

Berlin, 4. Sept. Amtlich. Elektrolytkupfer (wirebars) prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam 53,25; Original-Hütten-Aluminium, 98—99%, in Blöcken 160; desgl. in Walz- oder Drahtbarren 164; Reinnickel, 98—99%, 330; Antimon-Regulus 39—41 RM. für 100 Kilo; Silber in Barren ca. 1000 fein per Kilo 35.50—38.50 RM.

Warenmärkte

Preise für handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte an der Berliner Produktenbörse

Berlin, 4. Sept. Amtlich. Weizen mit Normalgewicht 755 gr. pro L. vom Kahn oder vom Speicher Berlin, Sept. 190.50—190.50, Okt. 192 Geld bis 192, Dez. 195.50—195.50; Roggen mit Normalgewicht 712 gr. pro L. vom Kahn oder vom Speicher Berlin, Sept. 156.75—156.75, Okt. 159—159, Dez. 162—162 Geld. Alles per 1000 Kilo in RM.

Berliner Produktenbörse

Berlin, 4. Sept. Amtlich. Märk. Weizen (Durchschnittsqual.), vereinzeltes Auswuchs- u. Schmachtkorn (Not) ist zulässig, 76-77 Kilo pro hl, frei Berlin 184, ab Station 173—175, stetig; Märk. Roggen (Durchschnittsqual.), vereinzeltes Auswuchs- u. Schmachtkorn ist zulässig, 72-73 Kilo pro hl, frei Berlin 152, ab Station 141—143 u. Brief, stetig; Braugerste: frei Berlin: feinste neue 186—190, ab märk. Station 177—181, Braugerste: frei Berlin: gute neue 180—185, ab märk. Station 171—176, Sommergerste mittl. Art und Güte 155—163, ab Station 143—151, Wintergerste zweizeilig 155—163, ab märk. Station 146—154, Wintergerste vierzeilig 146—152, ab märk. Station 137—143, Industriegerste —, ab märk. Station —, stetig; Märk. Hafer (Durchschnittsqual.) frei Berlin alt 150, ab Station 135—141, frei Berlin neu 132—139, ab Station 123—130, feinste Qualitäten über Notiz; Weizenmehl: Ausmahlungsmehl 0.405 Asche (nach Skala Prof. Mohs) Type 0—41% 30—31, Verzugsmehl 0.425 Asche (nach Skala Prof. Mohs) Type 0—50% 29—30, Bäckermehl 0.79 Asche (nach Skala Prof. Mohs) Type 41—70% 24—25, stetig; Roggenmehl 0.92 Asche (nach Skala Prof. Mohs) Type 0.70% 20.35—21.35, ruhig; Weizenkleie 9.40—9.50, Stimmung: stetig; Roggenkleie 8.60—8.90, Stimmung: stetig.

Berliner Produktenbörse

Berlin, 4. Sept. Amtlich. Raps 310—320; Viktoriaerbsen 30—34; Kleine Speiseerbsen 24—25; Futtererbsen 13.50—15; Wicken 14.25—16; Leinkuchen, Basis 37%, 15.50; Erdnußkuchen, Basis 50%, ab Hamburg 14.90—15; Erdnußkuchenmehl, Basis 50%, ab Hamburg 15.50; Trockenschnitzel 8.60—8.70; extrahiertes Sojabohnenschrot, 46%, ab Hamburg 13.60—13.80; extrahiertes Sojabohnenschrot, 46%, ab Stettin 14.10. Preise in RM. Oelsaaten per 1000 Kilo, sonst per 100 Kilo.

Notierungen der Großhandelspreise der Getreidebörse zu Duisburg

Duisburg, 4. Sept. Pommerscher Weizen 20.25; rhein. Weizen 18.50—18.60; pomm. Roggen 16.25; rhein. Roggen 15.30; Ostsee-Hafer 14.50—15; Pommernhafer 15—15.50; südd. Hafer 13.25—13.50; Wintergerste inl. 15.75—16.10; Sommergerste inl. 16.50 bis 18; Weizen ausl. 22.50—24; Plata-Mais 17.75 Cinquantino-Mais 19; Weizenmehl (Grundpreis 97%) 24.50—24.75; Weizenmehl (Grundpr. 70-30% 25.25—25.50; Roggenmehl Konzern 21.50—21.75 Roggenmehl Ostmehl 21—21.25; Weizenbollmehl 10.75—11.25; Weizenkleie 8.50—9.25; Roggenkleie 7.75—8.25; Steffens Zuckerschnitzel 9.50—9.75. Tendenz: stetig. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo frei Waggon Duisburg in Reichsmark.

Amtl. Notierungen der Frankfurter Getreidebörse

Frankfurt, 4. Sept. Weizen (Hessen, Prov. Hessen-Nassau und Unterfranken), hl-Gewicht von 76½ Kilo, gut, gesund und trocken, neu 186.50; Roggen (Hessen, Prov. Hessen-Nassau und Unterfranken) hl-Gewicht von 70½ Kilo, gut, gesund und trocken neu 150; Sommergerste für Brauzwecke 177.50—180; Hafer inl. alt 140—142.50; Hafer ausl. neu 139; Weizenmehl südd. Spezial 0 mit Austauschweizen 27.25—28.25; Weizenmehl niederrhein. Spezial 0 ohne Austauschweizen 25.75—26.75; Roggenmehl 60% Ausmahlung 21.75; dto. südd. 22.50; Weizenkleie 7.65—7.75; Roggenkleie 7.75; Sojaschrot 8.30 bis 8.65; Palmkuchen 8.65; Erdnußkuchen 9.60 bis 9.75; Heu südd., gut, gesund, trocken 5—5.20; Weizen- und Roggenstroh drahtgepr. 1.60; Weizen- und Roggenstroh gebündelt 1.40; Treber getrocknet 14.25 bis 14.50. Tendenz: befestigt. Getreide und Hülsenfrüchte ohne Sack. Weizenmehl, Roggenmehl Kleie und Biertreber mit Sack. Die Preise verstehen sich für Getreide je Tonne, für die übrigen Waren je 100 Kilo in RM. Frachtverrechnung (Parität) Frankfurt a. M. für alsbaldige Lieferung. Die Mehlnotierungen verstehen sich einschl. der Zollerhöhung.

Mannheimer Produkten

Mannheim, 4. Sept. Weizen inl. 76-77 Kilo, gut gesund und trocken 19.90—19.10; Roggen inl. 72-73 Kilo, gut, gesund und trocken 15.20—16.30; Hafer inl. 13—13.25; Sommergerste inl. 17.50—19.50; Futtergerste 15; Mais mit Sack 17.25—17.75; Weizenmehl Spez. 0 Sorte 1 mit Austauschweizen 28 bis 28.25; Weizenmehl Spez. 0 Sorte 1 mit Inlandweizen 26.50—26.75; Weizenmehl südd. Auszugsmehl mit Inlandweizen 29.50—29.75; Weizenmehl südd. Auszugsmehl mit Austauschweizen 31 bis 31.25; südd. Weizenbrotmehl 21—21.25; südd. Weizenbrotmehl mit Inlandweizen 19.50—19.75; Roggenmehl 70-60% Ausmahlung nordd. neu bis 20.75; Roggenmehl 70-60% Ausmahlung pfälz. u. südd. 21.50—22.50; Weizenkleie feine 7.75; Biertreber mit Sack 14.25—14.50; Erdnußkuchen 15.50. Alles per 100 Kilo waggonfrei Mannheim.

Amtliche Berliner Devisenkurse

	1 September		2 September		Von dem
	Geld	Brief	Geld	Brief	Kurs
London	13.20	13.24	13.20	13.24	20.43
New York	2.902	2.908	2.912	2.918	4.20
Amsterdam	168.98	169.32	168.88	169.22	168.05
Brüssel	58.44	58.56	58.41	58.53	81.00
Italien	22.08	22.12	22.03	22.07	81.00
Jugoslaw.	5.295	5.305	5.293	5.305	181.0
Kopenhag.	58.99	59.11	58.99	59.11	112.00
Paris	16.42	16.44	16.42	16.46	81.55
Prag	12.42	12.44	12.42	12.44	55.0
Schweiz	80.97	81.13	80.92	81.08	81.0
Wien	47.95	48.05	47.95	48.05	70.00

Berliner Börsenkurse vom 4. September 1933

	Div.	4.9	1.9.
Anleihen:			
D. R.-Anl. 27	6	84.—	83⅝
Banken:			
Com.- u. Privat-Bk	—	48⅜	48⅛
Dtsch. Bk. u. Diskt	—	51.—	51.—
Dresdner Bank	12	44.-	44.—
Reichsbank		146⅛	148½
Rh.-West. Bod.-Cred.	8	—.—	79.—
Verkehrswerte:			
Reichsbahn V.-A.	7	98⅜	99.—
Hapag		11⅝	12⅛
Nordd. Lloyd		12½	12⅝
Brauereien:			
Dortm. Aktien	—	—.—	150.—
Dortm. Ritt.-	—	—.—	—.—
Dortm Union	12	—.-	190.—
Schlegel-Scharp.		—.—	—.—
Wicküler-Küpper		—.—	—.—
Sonstiges:			
Aku	12	29¼	31.—
A. E. G.		18.-	18⅝
Bemberg I. P.	—	44½	45.—
Chem. Ind. Gelsenk.	5	63.—	—.—
Cont. Cautsch.	8	138.—	138½
Daimler Mot.	—	25.-	25½
Dtsch. Erdöl	4	95	97¼
El. Licht u. Kraft	6	—.—	96¼
Eschw. Bergw.	14	—.—	—.—
IG-Farbenind.	7	117⅜	119½
Felten-Guilleaume	—	44.—	44¼
Friedrichshütte		—.-	—.-
Gebhard u. Co.	—	—.-	—.-

	Div.	4.9	1.9.
Gelsenk. Bergw.		48⅜	51.—
Ges. f. el. Unt.	4	71¼	70.—
Goedh. Gebr.	8	—.-	—.-
Goldschmidt	—	40½	41.—
Harpener Berg.	—	80⅞	84¼
Hoesch Eisen-Köln-Neuessen	—	55.—	56¾
Kali Aschersleben	6	111¼	114.—
Klöcknerw.	—	53⅛	54¼
Köln Gas u. Elek.	3	—.-	57½
W. Krefft	—	—.-	24¾
Kromschröder G.	—	62.—	—.—
Kronprinz Metall	—	—.-	54½
Küppersbusch	4	—.—	—.—
Lahmeyer	10	115¼	—.—
Mannesm.-Röhren	—	53¼	55.—
Ma sfeld	—	23⅝	23½
Maschb. Untern.	—	37.-	39⅜
Müh. Bergw.	5	69.—	71.—
Phönix Bergw.	—	32.—	33⅜
Rhein. Braunk.	10	195.—	196½
Rh. Elektrizität	5	80¼	—.—
Rhein-Spiegel	—	—.—	—.—
Rhein-Stahl	—	74½	78¼
Rh.-Westf. Elektr.	5	75¾	76¾
Rhein-West Kalk	—	— —	54.—
Roddergrube	24	—.-	—.-
Salzdetfurth	9	156.—	158.—
Schött. Herm.	—	—.—	—.—
Schwelm-Eisen	—	—.—	—.—
Siemens u. Halske	—	—.—	142¼
Stollb. Zinkh.	—	—.—	—.—
Stollwerk	—	65½	66.—
Tietz	6	11.—	12.—
Ver. D. Nickel		65¾	65.—
Ver. Glanzst. Elbf	—	45.—	54.—
Ver. Stahlwerke	—	31⅜	32½
Warstein Gruben	—	—.—	—.—
Wasserw. Gelsenk.	7	—.-	—.—
Westeregeln	6	115.—	117½

	Div.	4.9	1.9.
West. Draht Hamm	5	—.—	—.—
Wittener Guß		67.—	—.—
Westfälische Landesbankanl.:			
6% Prov. Teing. 25		76.—	76.—
6% dto. 26		73½	73½
6% Komm. Obl. 28/29 2—3		62.—	62¾
6% dto. 30 R. 4		61¾	62.—
6% Goldpfdbr. R. 1		72½	—.—
6% Westf. Pfandbriefanst. Hausgrundstücke		—.—	—.—
6% dto. Goldpfandbriefe		84½	84½
Westf. Provinzialanleihe-Auslosg		71.—	68.—
Festverzinsliche Werte:			
6% Preuß. Ld.-Bk anstalt R. 19		—.—	82½
6% dto. 4		82½	—.—
6% dto. 13/15		82.—	83½
6% dto. 17/18		82¾	82¾
6% dto. 21		82½	82½
6% dto. Komm. 20		68	—.—
6% dto. 16		68½	69.—
6% dto. 6		68½	—.—
6% dto. 8		—.—	—.—
6% Pr. Centr.-Bod u. Pfdbr. Em 1		77½	78.—
6% dto. Komm.-Obl. f		63.—	63¼
Durchschnittsk. d. Steuergutscheine		86.40	86.40

(—, +) bedeutet: ohne Angebot und Nachfrage.
Die fehlenden Dividenden sind noch nicht festgesetzt.

Viehmärkte vom 4. September 1933

	Essen	Dortmund	Düsseldorf	Elberfeld	Köln	Frankfurt
Auftrieb: Großvieh	584	917	—	750	1171	1469
Ochsen	51	128	105	199	413	476
Bullen	227	224	84	80	353	125
Kühe	172	470	196	217	571	505
Färsen	117	86	71	187	94	422
Fresser	17	9	2	67	10	—
Kälber	456	346	489	296	1216	391
Schafe	52	6	—	4	82	20
Schweine	2691	2308	2373	2510	6940	3857
Preise.						
Ochsen: vollfleisch. ausgemäst. a) jüngere	33—34	31—34	31—33	31—33	31—35	29—32
b) ältere	—	—	—	—	26—30	25—28
sonstige vollfleischige a) jüngere	—	—	—	—	—	—
b) ältere	29—31	28—30	28—30	28—30	23—27	21—24
fleischige	—	25—27	24—27	25—27	—	—
gering genährte	—	—	—	21—24	—	—
Bullen: jüngere vollfleischige	26—28	—	26—28	—	27—30	27—29
sonstige vollfleischige oder ausgemästete	22—25	24—27	23—25	25—27	23—26	22—26
fleischige	—	21—23	20—22	20—24	20—22	—
gering genährte	18—21	18—20	—	—	—	—
Kühe: jüngere vollfleischige	29—31	28—31	27—30	26—28	28—32	24—27
sonstige vollfleischige oder ausgemästete	25—28	24—27	23—26	22—25	24—27	20—23
fleischige	22—24	20—23	19—22	18—21	20—23	16—19
gering genährte	16—19	15—19	14—18	12—15	13—18	12—15
Färsen: vollfleischige, ausgemästete	31—33	30—33	30—32	30—32	31—35	29—32
vollfleischige	27—30	27—29	27—29	27—29	24—30	26—28
fleischige	—	23—26	24—26	22—26	—	23—25
gering genährte	—	—	—	—	—	—
Fresser: mäßig genährtes Jungvieh	—	—	—	18—22	18—26	—
Kälber: Doppellender bester Mast	65—70	—	62—70	—	62—70	—
beste Mast- und Saugkälber	50—54	48—51	48—55	50—55	44—48	38—43
mittlere Mast- und Saugkälber	43—48	41—47	41—46	40—49	36—42	32—37
a) geringe Saugkälber	34—40	—	35—40	32—39	25—32	27—31
geringe Kälber	—	30—40	25—34	—	—	22—26
Schafe: Mastl. u. jg. Mastb. a) Weidemast	30—32	—	—	—	30—32	—
b) Stallmast	—	—	—	—	—	—
mittl. Mastl., ält. Mastb., gut gen. Schafe	25—28	—	—	—	—	—
fleischiges Schafvieh	—	—	—	—	—	—
gering genährtes Schafvieh	—	—	—	—	—	—
Schweine: Fettschweine üb. 300 Pfd. L.-G.	45—47	47	—	44—46	43—46	44—46
vollfleischige von ca. 240—300 Pfd.	45—47	46—47	46—49	44—46	43—46	44—46
vollfleischige von ca. 200—240 Pfd.	45—47	45—47	46—49	44—46	41—46	44—46
vollfleischige von ca. 160—200 Pfd.	42—44	43—46	44—48	42—44	40—44	40—45
fleischige von ca. 120—160 Pfd.	—	40—44	41—45	38—41	35—40	38—41
fleischige unter 120 Pfd.	—	—	—	—	—	—
Sauen	39—42	35—41	38—42	36—40	34—38	—

Die Preise verstehen sich für 50 kg Lebendgewicht und sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

Tendenz: Essen: Großvieh mittel, Ueberstand, Kälber und Schafe flott, Schweine mittel. **Dortmund** Großvieh sehr langsam, Kälber und Schweine gut. **Düsseldorf:** Großvieh schlecht, Kälber mittelmäßig, Schweine gut. **Elberfeld:** Großvieh langsam, Kälber und Schweine rege. **Köln:** Rinder ruhig, Kälber, Lämmer, Hammel und Schafe ruhig, Schweine abflauend. **Frankfurt:** Rinder ruhig, Kälber u. Schafe mittelmäßig, Schweine mittelmäßig.



Die ersten Punkte ...

König Fußball tritt seine Herrschaft an

Meisterschaftsauftakt bei Sommersonne — Die Gauligen im Kampf — Erste Ueberraschungen

König Fußball hat nun endgültig wieder seine Herrschaft angetreten. Am ersten Septembersonntag erfolgte programmgemäß der Start zu den Meisterschaftsspielen, die durch die Neueinteilung im deutschen Fußballsport härter denn je umstritten sein werden. In diesem Jahre kann eben nur die Mannschaft die Meisterwürde erringen, die während der ganzen Spielzeit beständig bleibt und nicht starken Formschwankungen unterworfen ist.

Bereits der erste Sonntag brachte einige nicht ganz erwartete Ergebnisse.

So mußte sich der ehemalige Rheinbezirksmeister Sülz 07 den Eintrachtlern in Trier beugen. Der Südwestfalenmeister holte sich in Münster eine Niederlage. Nur die Düsseldorfer Fortunen bewiesen, daß sie auch in dieser Saison nach dem Titel greifen werden. Schalke 04 führte sich auch mit einem eindeutigen 5:0-Sieg gegen die Bochumer Germanen ebenfalls gut ein.

Sülz 07 zu Hause gegen die Trierer Eintracht eine 2:1-Niederlage, während Rhenania Köln in Trier gegen Westmark mit einem 2:2 einen Punkt retten konnte. Auch der Mülheimer SV mußte sich beim VfR Neuendorf mit einem 2:2 begnügen. Beide Punkte konnten nur der VfR Köln, der Fortuna Kettenheim 1:0 schlug und der Kölner CfR, der vom Bonner FV einen 5:0-Sieg nach Hause brachte, buchen.

Am Niederrhein

SC Borussia Gladbach — Fortuna Düsseldorf 1:5

Der Deutsche Meister, Fortuna Düsseldorf, scheint auch in diesem Jahre wieder eine Favoritenstellung einzunehmen, denn der überlegene 5:1-Sieg über die „Vereinigten" in Gladbach stellt der Mannschaft, die mit einigen Ersatzleuten antreten mußte, das beste Zeugnis aus.

VfL Benrath — Rheydter SV 4:0 (3:0)

Man hatte sich von den Rheydter bedeutend mehr versprochen. Was die Mannschaft am Sonntag in Benrath vor 1500 Zuschauern zeigte, ist wirklich nicht dazu angetan, der Mannschaft für die schweren Meisterschaftsspiele große Erfolge zuzutrauen. Demgemäß ist auch der sichere Erfolg der Benrather zu bewerten; es war einzig und allein Hohmann, der restlos zufrieden stellte und dem die Benrather in erster Linie den Sieg zu verdanken haben.

FV Duisburg 08 — Schwarz-Weiß Essen 2:1 (1:0)

Der Ausgang des Kampfes mit dem knappen 2:1-Siege der Platzbesitzer kommt zwar etwas überraschend, ist aber auf Grund der besseren Aufbauarbeit der Läuferreihe als durchaus verdient zu bezeichnen. Der beste Spieler war Essens Torhüter, der durch sein hervorragendes Können eine höhere Niederlage seiner Mannschaft verhinderte. Beide Mannschaften hatten eine Umstellung vorgenommen.

BV Preußen Essen — VfL Preußen Krefeld 0:2

In Essen hatten sich nur 2000 Zuschauer eingefunden, die einen verdienten Sieg der Krefelder „Kombinierten" erlebten. Die Krefelder stellten die körperlich stärkere, aber auch die schnellere und schußfreudigere Mannschaft. Bei den Gastgebern versagte dagegen die Läuferreihe, die in der Ballabgabe viel zu langsam war, so daß sich der Sturm, der sehr gut bewacht wurde, nie richtig entfalten konnte.

Alemannia Aachen — Hamborn 07 2:1

Alemannia Aachen kam trotz einiger Ersatzeinstellungen zu einem knappen 2:1-Erfolge über Hamborn 07. Der Sieg fiel allerdings glücklich aus, denn wenige Minuten vor Schluß verschuldete Hamborns rechter Verteidiger ein Selbsttor.

Die niederrheinische Bezirksklasse

Gruppe 1:

SpV Düren — Viktoria Kellersberg	3:0
Rhenania Würselen — Eintracht Gladbach	5:2
BC 05-SC Grafenberg — SC Aachen	3:1
SV Baesweiler — Odenkirchen 05-07	1:2
Viktoria Rheydt — SC Düren 03	3:0
Union Krefeld — Grün-Weiß Viersen	1:2

Gruppe 2:

Ratingen 04 — Union Hamborn	1:2
Rot-Weiß Oberhausen — Rot-Weiß Essen	4:3
SpVgg Sterkrade — Sportfreunde Essen	2:0
Essen 99 — Essen-West 81	1:4
VfB Mülh.-Speldorf — Rheing. Emmerich	3:3
SV Osterfeld — BV Stoppenberg	0:1

Gruppe 3:

Düsseldorf 99 — Düssern	1:2
Meidericher SpV — BV 04 Düsseldorf	10:0
Duisburger SpV — Eller 04	1:2
Oberkassel — Meiderich 06	1:5
Homberger SpV — Sportfreunde Neuß	4:2
VfvB Ruhrort — VfB Duisburger Post	2:3

Gruppe 4:

Turu Düsseldorf — SSV Elberfeld	2:4
VfR Ohligs — BV Lüttringhausen	4:3
Germania Elberfeld — Hilden	2:4
Wersten 04 — Schwarz-Weiß Düsseldorf	6:2
TuS Ronsdorf — SSVgg Barmen	0:1
VfB Remscheid — SC 07 Sonnborn	5:1

Im Gau Mittelrhein

mußten die Kölner Vereine erfahren, daß sie es in der neuen Saison mit ernsten Rivalen zu tun haben. So erlitt der ehemalige Rheinbezirksmeister

Bezirksklasse Mittelrhein

Gruppe 1:

Beuel — Rheinland Mayen	4:1
Union Köln — Jugend Bergheim	7:1
TV Mayen — Viktoria Köln	2:1
Blau-Weiß Köln — Frechen	5:2
Tura Bonn — SVg Andernach	7:1

Gruppe 2:

SC 04 Neuwied — Kölner BC	1:4
Jugend Kalk — Bayenthal	7:2
Preußen Köln — Pingst 02	2:3
Heumf — Brachbach 09	3:3
Germania Mudersbach — SSV Troisdorf	2:2
Siegburger SV — Jugend Betzdorf	4:3

Im Gau Westfalen

Schalke 04 — Germania Bochum 5:0 (2:0)

Ueber 4500 Zuschauer hatten sich in der Glückauf-Kampfbahn zu Gelsenkirchen zu dem mit großer Spannung erwarteten Meisterschaftskampf zwischen den alten Rivalen eingefunden; sie wurden stark enttäuscht. Die Bochumer zeigten ein sehr mäßiges Spiel und verloren recht eindrucksvoll. Schalke trat bis auf den Rechtsaußen Rosen, für den der jugendliche Gellesch spielte, komplett an und hatte stets das Kommando.

SV Arminia Bielefeld — SV Höntrop 3:4

Trotzdem die erste Hälfte des Spieles im Zeichen der Platzherren stand, brachte sie durch zu unentschlossenes Stürmerspiel nicht die nötigen Tore, die ihre Ueberlegenheit ausgedrückt hätten. Höntrop führte bis zur Pause mit 2:1. Auch nach dem Wechsel lenkten die Bielefelder zunächst, waren aber nicht durchschlagskräftig genug, um Höntrops Hintermannschaft zu überwinden.

Hüsten 09 — Preußen Münster 0:1

Der Südwestfalenmeister, der bei Preußen Münster weilte, leistete sich die Ueberraschung, gegen diese Mannschaft zu verlieren. Das Endergebnis, das schon in der ersten Halbzeit feststand, war 1:0.

Viktoria Recklinghausen — DSC Hagen 0:2

Viktoria hatte diese neue Hagener Kombination zu Gast und verlor überraschend 2:0.

SV 95-Sportfreunde Dortmund — SV Herten 1:4

Bei den „Vereinigten" Dortmundern weilte die Spielvereinigung Herten und kam ohne große Anstrengungen zu einem überlegenen Sieg. Bei Halbzeit führen die Gäste bereits 4:0. Sie gaben sich mit dem Erfolg zufrieden und überließen den Dortmundern noch einen Ehrentreffer.

Das einzigste Spiel in der westfälischen Bezirksklasse: Erle 08 — Falke Gelsenkirchen endete 6:2

Zweimal unentschieden Hamburg gegen Berlin

Fußball-Städtekampf der alten und jungen Repräsentativen

Rund 30 000 Zuschauer hatten sich eingefunden, und bereits beim Vorspiel, das zu früher Stunde die alten großen Kämpfer der beiden Städte bestritten, war die Anlage restlos ausverkauft. Die „Alten" zeigten in ihrem Spiel noch immer recht gute Leistungen und trennten sich 2:2, nachdem Berlin zur Pause noch mit 2:1 geführt hatte. Das Hauptspiel endete 3:3. Hier lag Hamburg zur Pause noch mit 2:1 in Front. Der Kampf der jungen Repräsentativen war einer der schönsten, die sich Hamburg und Berlin bisher geliefert hatten.

Deutscher Wassersport-Verband gegründet

Die Gründungsversammlung des Deutschen Wassersport-Verbandes fand am Sonntag im Beisein von Vertretern der bedeutendsten Wassersport treibenden Verbände Deutschlands auf Veranlassung des Reichsführerringes unter dem Vorsitz von Kapitänleutnant Jasper statt. Kapitänleutnant Jasper erläuterte in einer längeren Rede den Aufbau des neuen Wassersportverbandes, der in Zukunft nur von vier Fachsäulen getragen wird, und zwar dem Deutschen Ruder-Verband, dem Deutschen Kanu-Verband, dem Deutschen Segler-Verband und dem Deutschen Motorsport-Verband. Die bisherigen Führer, Regierungspräsident Pauli-Potsdam, Dr. Eckert-München, Oberstleutnant Kerwisch-Berlin und Vizeadmiral Hopmann-Berlin werden auch in Zukunft an der Spitze dieser Verbände stehen. Als Hauptaufgabe hat der neue Wassersport-Verband die Jugendertüchtigung sich zum Ziele gesetzt.

Hellas Magdeburg deutscher Wasserball-Meister

Sieg über Weißensee 96

Nach einer kleinen Unterbrechung haben sich die Hellenen am Sonntag in Erfurt den Titel des deutschen Wasserball-Meisters zum 8. Male geholt. Der Verteidiger, Weißensee 96, scheiterte an den ungünstigen äußeren Umständen. In den Vorentscheidungen gab es klare Siege von Weißensee 96 mit 7:4 (3:1) über Poseidon Köln und von Hellas Magdeburg über die Schwimmsportfreunde Barmen mit 6:2 (2:1). Poseidon Köln siegte über die Sportfreunde Barmen knapp aber verdient und über den heimatlichen Rivalen. Die beiden ungeschlagenen Mannschaften, Hellas Magdeburg und Weißensee 96, lieferten sich einen jederzeit spannenden Kampf, den die Hellenen mit 6:2 (3:0) ganz überlegen gewannen, die Weißenseer schienen abgekämpft, die Magdeburger in bester Spiellaune.

Arents deutscher Straßenmeister

Auf der 210 Kilomter langen Strecke Hannover—Bremen und zurück gelangte am Sonntag unter der Schirmherrschaft des Reichssportführers von Tschammer-Osten die Deutsche Straßenmeisterschaft zum Austrag. 69 Fahrer traten zum Start an. Drei davon nahmen das Rennen sogar mit Verspätung auf: Huschke und Bautz-Dortmund konnten das Feld bald erreichen, während Neumann-Dortmund die Waffen streckte. Das Rennen wurde in unerhört scharfem Tempo gefahren. Der Kölner Josef Arents trat 24 Kilometer vor Hannover plötzlich an und war im Handumdrehen auf 500 Meter davongezogen. Seine ermüdeten Konkurrenten waren sich in der Verfolgung nicht einig, so daß Arents seinen Vorsprung immer weiter ausdehnen konnte und schließlich mit fast 3½ Min. Vorsprung in 5:37,41 allein am Ziel eintraf. Die zweite Gruppe führte in 5:40,57 der jetzige Münchener Weckerling.

Für Sparta Köln war in England nichts zu gewinnen

Sparta Köln hat entgegen der ursprünglichen Absicht die eingeladene Mannschaft doch nach England geschickt. Die Kölner kamen jedoch in dem Klubkampf gegen den veranstaltenden British Empire Club und dem Schwimmclub Gent nicht zu dem gewünschten Erfolg. Das Turnier in Hastings endete unentschieden, denn sowohl die Engländer als auch die als eine Mannschaft startenden Kölner und Genter brachten es je auf 29¼ Punkten. In der Einzelwertung siegten die Engländer gegen Köln und diese wieder gegen Gent mit je 15½:13 Punkten.

Hein Domgörgen bleibt Meister

Er schlug Fred Bölck nach Punkten

Der mit Spannung erwartete Titelkampf im Mittelgewicht zwischen Hein Domgörgen und seinem jungen Herausforderer Fred Bölck-Hamburg hatte 3000 Zuschauer angelockt. Hein Domgörgen zeigte sich auch diesmal seines Titels würdig und siegte über 12 Runden verdient nach Punkten. Bei seiner hervorragenden Deckung war es Bölck nicht möglich, seine gefürchteten Rechten anzubringen. Bis zur 10. Runde war der Kampf ziemlich ausgeglichen, dann wurden Bölck beide Augenbrauen aufgeschlagen, und Domgörgen stellte sich in den beiden Schlußrunden seinen Sieg sicher.

In der Einleitung schlug der Berliner Möhl seinen Gegner Schäfer-Dortmund nach Punkten, und mit dem gleichen Ergebnis war Riethdorf-Berlin über Ostermann-Neuß siegreich. Der Schlußkampf zwischen Klockemann-Hamburg und Jakob Schönrath-Krefeld endete unentschieden.

Davispokalausscheidung

Deutschland schlug Dänemark

Die Teilnahme am Hauptwettbewerb ist gesichert

In Leipzig wurde der zur dritten Runde fehlende Davispokalausscheidungskampf zwischen Deutschland und Dänemark ausgetragen. Nachdem schon der Rostocker Frenz gegen den Dänen Ulrich einen 6:4, 7:5, 0:6, 6:4-Sieg buchen konnte und Gottfried von Cramm den dänischen Ranglistenersten Anker Jacobsen mit 2:6, 6:3, 6:3, 12:10 schlug, fiel am 2. Spieltag schon die Entscheidung zugunsten Deutschlands. von Cramm-Nourney gewannen das Doppel ohne Satzverlust gegen die Dänen Ulrich-Henriksen 6:3, 8:6, 7:5. Damit führt Deutschland mit 3:0 und ist bereits Sieger der Begegnung. Gleichzeitig haben wir uns die Teilnahmeberechtigung am Hauptwettbewerb 1934 erworben. Das deutsche Paar lieferte den erwarteten guten Kampf, zeigte schöne Zusammenarbeit und kam nie in Gefahr. von Cramm war der gleichmäßigere Spieler von beiden, mit seinem harten Aufschlag machte er viele Punkte. Nourney hatte hin und wieder schwache Momente und verschlug viel ins Netz, er machte aber seine Doppelfehler durch glänzende Netzarbeit wieder wett. Bei den Dänen sah man von Ulrich eine bessere Leistung als am Vortage im Einzel, sein Partner Henriksen war der schwächste Spieler des Quartetts, ungenügend war in erster Linie sein Aufschlag. Im ersten Satz lagen die Gäste mit 3:2 in Front, sie verloren dann ihren Aufschlag und nach dem Ausgleich 3:3 hatten die deutschen Vertreter keine Mühe, den ersten Satz 6:3 zu gewinnen. Die Dänen zogen auch im zweiten Satz mit 2:1 davon, aber trotz zwei Doppelfehler von Nourney holten die Deutschen auf 2:2 auf. Der Kölner machte dann einige großartige Sachen, er erlief fast aussichtslose Bälle und plazierte diese nunmehr in die Ecken der Gegner. Der Kampf war dann bis 6:6 ausgeglichen, bis die Deutschen das Kommando übernahmen und den Satz gewannen. Der letzte Satz brachte das gleiche Bild, wie die vorausgegangenen. Nach dem Stande 2:2 riskierte Nourney wieder zu viel und leistete sich einige Doppelfehler, so daß die Führung mit 4:2 an die Dänen ging, die bis 5:5 das Spiel offen hielten. Henriksen verlor nun sein Aufschlagsspiel und mit dem Aufschlag von v. Cramm war der Satzgewinn mit 7:5 da.

Obwohl der Sieg der deutschen Mannschaft damit bereits feststand, hatten sich am Sonntag zu den letzten Einzelspielen etwa 1500 Zuschauer auf der Anlage des Leipziger SC eingefunden. Gottfried von Cramm brauchte sich nicht sonderlich anzustrengen, um den Dänen Ulrich mit 6:3, 6:4, 6:3 abzufertigen und damit eine 4:0-Führung für Deutschland herauszuholen. Der Deutsche beherrschte stets die Situation und gab die meisten Spiele nur durch Leichtfertigkeit ab.

Man hatte nun allgemein erwartet, daß die Dänen wenigstens den Ehrenpunkt erzielen würden, aber der Rostocker Frenz konnte nach taktisch klugem Spiel den dänischen Meister Anker Jacobsen 6:3, 3:6, 7:5, 6:3, 6:3 schlagen und so das Endergebnis auf 5:0 stellen.

Weltmeisterschaften der Studenten

Außer dem Fußballsieg über Ungarn nicht viel Erfreuliches zu berichten — Fechter und Schwimmer versagten

Nachdem am Freitagnachmittag die deutschen Fechter bei den Studentenweltmeisterschaften in Turin in der zweiten Runde gegen England unterlagen und unsere Fußballer einen vielumjubelten 4:2-Sieg über Ungarn errangen, griffen am Freitagabend die deutschen Tennisspieler in den Kampf ein und schnitten ganz gut ab. Tübben kam kampflos in die zweite Runde, während der zweite deutsche Vertreter im Einzel, Tüscher, den Italiener Bacigalupo mit 6:4, 6:4, 6:1 besiegte. Eine vorzügliche Rolle spielten die Deutschen Remmert-Eichner im Doppel. Sie waren im besten Zuge, den Kampf zu gewinnen, als dieser wegen einbrechender Dunkelheit beim Stande von 6:4, 6:4, 0:6, 2:2 für die Deutschen abgebrochen werden mußte. Im Dameneinzel qualifizierten sich die beiden Italienerinnen Orlandini und Rosespina für das Finale.

Am Samstag wurde auch das Mehrkampf-Turnier in Angriff genommen, bei dem Deutschland nicht vertreten ist.

Im Fechten gab es dann bereits die erste Entscheidung. Im Florett-Mannschaftskampf zeigte sich Italien den Franzosen im Endkampf sicher 9:3 überlegen. Nach Beendigung des Mannschaftskampfes setzten die Kämpfe im Einzelflorettfechten ein. Die deutschen Vertreter standen hier vor aussichtslosen Kämpfen und schieden auch schon in den Vorkämpfen aus. Die Franzosen und Italiener werden auch hier wieder das Ende unter sich ausmachen.

Am Sonntag griffen auch die deutschen Schwimmer ein. Im 400-Meter-Kraulschwimmen schieden die deutschen Teilnehmer sämtlich aus. Etwas besser hielten sich die Deutschen im 100-Meter-Rückenschwimmen. Hier kam Schumann-Leipzig als einziger Deutscher in den Endlauf, während Henkel-Göppingen in seinem Vorlauf als Fünfter hängen blieb. Weitaus bessere Aussichten haben die deutschen Studenten im Springen und im Brustschwimmen.

Das bäuerliche Erbhofrecht

Die Ausführungsverordnung und die Verfahrensordnung

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat der preußische Justizminister Kerrl nunmehr in der preußischen Gesetzessammlung die Ausführungsverordnung und die Verfahrensordnung zum bäuerlichen Erbhofrecht verkündet. — Die Ausführungsverordnung zerfällt in zwei Hauptteile.

Der erste enthält Bestimmungen allgemeiner Art, insbesondere über die Bildung eines Erbhofrates beim Justizministerium, das Erbhofbuch und das Buch der alten Erbhöfe. Der Erbhofrat hat die Aufgabe, dem Justizminister bei der Durchführung des neuen Erbhofrechtes beratend zur Seite zu stehen. Er besteht aus dem Reichsbauernführer und zwei von ihm bestimmten Bauern, dem Vorsitzenden der preußischen landwirtschaftlichen Hauptberufsvertretung und zwei von ihm bestimmten Vertretern der landwirtschaftlichen Berufsvertretungen, dem Vorsitzenden des Erbhofgerichts und zwei von ihm bestimmten Anerbengerichtsvorsitzenden und aus einem von dem Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung bestimmten Vertreter der Wissenschaft. Das Erbhofbuch soll dem Zwecke dienen, alle Urkunden, die den Erbhof betreffen zu sammeln. Es wird vom Anerbengerichte auf Antrag gestellt. Wenn ein Hof schon seit über 100 Jahren in der Hand derselben Bauernfamilie ist, so kann er in das beim Erbhofgericht in Celle geführte Buch der sog. alten Erbhöfe eingetragen werden, worüber dem Bauern eine vom Präsidenten des Erbhofgerichts unterschriebene Urkunde ausgestellt wird.

Der zweite Teil der Ausführungsverordnung enthält Vorschriften erläuternden und ergänzenden Inhalts zum Erbhofgesetz, so über den Begriff der Ackernahrung, die Verfügungsbeschränkung unter Lebenden, die Aufklärungspflicht der Richter oder Notare bei der Errichtung eines Testaments oder Erbvertrages durch einen Bauern, über die Grundgedanken und den Zweck des Erbhofrechts, die Bestandteile und das Zubehör des Erbhofs, die Verhandlung vor den Anerbenbehörden und die Ernennung der Beisitzer und stellvertretenden Beisitzer der Anerbengerichte und des Erbhofgerichtes.

Aus der Verfassungsordnung zum bäuerlichen Erbhofrecht ist von Interesse, daß vor dem Erbhofgericht und den Anerbengerichten die für Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit geltenden Vorschriften sinngemäß Anwendung finden, die dargetan haben, daß sie mit den Erbgewohnheiten der bäuerlichen Bevölkerung besonders vertraut sind und Verständnis für die Notwendigkeit der ungeteilten Vererbung der Bauernhöfe haben.

In der letzten Nummer des Justizministerialblattes werden bereits die Namen der Vorsitzenden und stellvertretenden Vorsitzenden der Anerbengerichte mitgeteilt. Da grundsätzlich bei jedem Amtsgericht ein Anerbengericht gebildet wird, ist in der Regel Vorsitzender des Anerbengerichtes ein am Orte bereits tätiger Amtsrichter. Soweit in einzelnen Fällen der zu erwartende Geschäftsumfang die Bildung eines Anerbengerichts bei einem Amtsgerichte nicht rechtfertigt, ist für den Bezirk mehrerer Amtsgerichte ein gemeinschaftliches Anerbengericht gebildet worden.

Abt Schachleitner feierlich rehabilitiert

Der feierlichen Einholung des der Standarte 4 (Chiemgau) vom Führer in Nürnberg verliehenen Feldzeichens wohnte Montag früh in Rosenheim (Bayern) auch Abt Schachleitner bei. Sonderkommissar Meder teilte mit, daß er am Sonntag im Kloster Ettal im Auftrag der obersten SA-Führung den Abt Schachleitner abgeholt habe. Von jetzt an werde der Abt dank der Bemühungen des Führers Adolf Hitler und des Münchener Erzbischofs Kardinal von Faulhaber, wieder die Messe zelebrieren. Abt Schachleitner dankte in seiner Ansprache dem Reichskanzler und dem Erzbischof, daß sie die Aufhebung des Zelebrier-Verbotes für ihn erwirkt hätten. Damit ist dem tapferen Vorkämpfer der nationalsozialistischen Idee wieder die ihm gebührende Ehre zurückgegeben worden.

Terrorpläne in Baden durchkreuzt

Geheimorganisation des Rot-Front-Kämpferbundes ausgehoben
55 Personen festgenommen

Der „Führer" meldet aus Mannheim, daß dort 55 Personen festgenommen wurden, in deren Wohnungen kommunistische Hetzschriften und dergleichen beschlagnahmt wurden. Mit diesem überraschenden Schlag konnte, wie das Blatt berichtet, eine Geheimorganisation des Roten Frontkämpferbundes aufgedeckt werden, deren Hauptaufgabe die Verübung von Terrorakten sein sollte. U. a. haben die kommunistischen Verbrecher versucht, Verbindungen zu Industriebetrieben, insbesondere chemischen Werken, herzustellen, um sich die erforderlichen technischen Hilfsmittel zu verschaffen. Mehrere der Festgenommenen wurden wegen Vorbereitung zum Hochverrat unter Anklage gestellt.

In Offenburg wurde, dem „Führer" zufolge, ein aus Kommunisten bestehender Schützenklub ausgehoben, der regelmäßig Schießübungen abgehalten hat. Verschiedenes belastendes Material verfiel der Beschlagnahme.

In verschiedenen Orten des Landes Baden beschlagnahmte man illegale Zeitungen und Schriften der KPD.

In Mannheim wurde ein Maler festgenommen, der kommunistische Hetzschriften herstellte und verbreitete. Wie festgestellt ist, wird weiterhin versucht, vom Auslande her Zeitungen und Zeitschriften einzuschmuggeln, die in der unerhörtesten Weise gegen das neue Deutschland hetzen. So wurde in Säckingen beim Ausladen eines mit Saarkohle beladenen Eisenbahnwagens ein Paket gefunden, das etwa ein Dutzend Exemplare einer saarländischen kommunistischen Zeitung enthielt.

Der Bank-Enquete-Ausschuß

Der für die Durchführung der Bank-Enquete gebildete Untersuchungsausschuß setzt sich aus folgenden Herren zusammen: Vom Bankenkonsortium der Reichsbank Reichsbankpräsident Dr. Schacht, Reichsbankvizepräsident Dreyse, Geheimer Finanzrat Dr. Friedrich, Staatssekretär Reinhardt, Staatssekretär Posse und Reichskommissar für das Bankgewerbe Dr. Ernst, ferner Beauftragter des Reichskanzlers für Wirtschaftsfragen Keppler, Staatssekretär Feder, Präsident Dr. Klien (Dresden), und Professor Dr. Jessen (Kiel) sowie vier Mitglieder des Generalrats der Wirtschaft: Regierender Bürgermeister Krogmann (Hamburg), Handelskammerpräsident und Treuhänder der Arbeit Dr. Lüer (Frankfurt a. M.) Domänenpächter Herbert Backe (Berlin), Generaldirektor Dr. Vögler (Dortmund).

Der Ausschuß tritt zu seiner ersten Sitzung am 6. September, vormittags 11 Uhr, im Kaisersaal der Reichsbank zusammen. Die Eröffnungssitzung ist grundsätzlichen Erörterungen gewidmet und wird in Anwesenheit der Presse abgehalten. Am Nachmittag werden die Verhandlungen in einer nichtöffentlichen Arbeitssitzung fortgesetzt; sie werden sich auf die Festlegung des Arbeitsprogramms und damit zusammenhängende Einzelfragen beziehen.

Wieder Maßnahmen gegen österreichische Nationalsozialisten

Der Sicherheitsdirektor von Salzburg hat wegen „Flucht nach Deutschland" und wegen „Unterstützung hochverräterischer Handlungen" dem ehemaligen nationalsozialistischen Bundesrat Schariher und dem ehemaligen Hauptmann des Bundesheeres Hermann Langhaus sowie zehn weiteren Nationalsozialisten aus dem Lande Salzburg die österreichische Staatsangehörigkeit aberkannt.

Zug der Arbeit in Amerika

Das nationale Fest des „Arbeitstages" wurde im ganzen Lande durch Reden begangen, die den Feldzug für die Wiederbelebung der Wirtschaft zu unterstützen bestimmt waren. In Chikago erklärte General Johnson, der Feldzug, der geführt werde, um die Arbeitszeit herabzusetzen und die Mindestlöhne zu erhöhen, müsse mit Energie durchgeführt werden. Er fügte hinzu, er werde den Feldzug am 20. September eröffnen und die Oeffentlichkeit einladen, mehr zu kaufen.

Letzte Nachrichten

Das Großfeuer in Duisburg

Millionenschäden — Unfälle bei den Löscharbeiten

Das Großfeuer bei der Rheinisch-Westfälischen Speditionsgesellschaft hat das ganze sechs Stockwerk hohe Gebäude der Gesellschaft in Asche gelegt. Auch wurden mehrere Nebengebäude, von deren Dächern aus die Feuerwehr das Feuer zu bekämpfen versuchte, von dem Brande ergriffen und zerstört. Die Löscharbeiten gestalteten sich infolge des windigen Wetters äußerst schwierig. Der gesamte Straßenbahnverkehr nach Duisburg-Ruhrort wurde eingestellt. Gegen 19 Uhr war das Feuer auf seinen Herd beschränkt.

Leider sind bei den Löscharbeiten einige Helfer verunglückt. So trug ein Feuerwehrmann durch einen Sturz eine Schädelverletzung davon und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Ein Brandingenieur erlitt einen Knochenriß. Zwei Feuerwehrleute und ein SA-Mann, die an Rauchvergiftung erkrankt waren, mußten ebenfalls ins Krankenhaus transportiert werden.

Die Brandstätte bietet einen trostlosen Anblick. Nach oberflächlicher Schätzung dürfte sich der Gesamtschaden auf 2 bis 3 Millionen Mark beziffern.

Marxist erstich NSBO-Mann

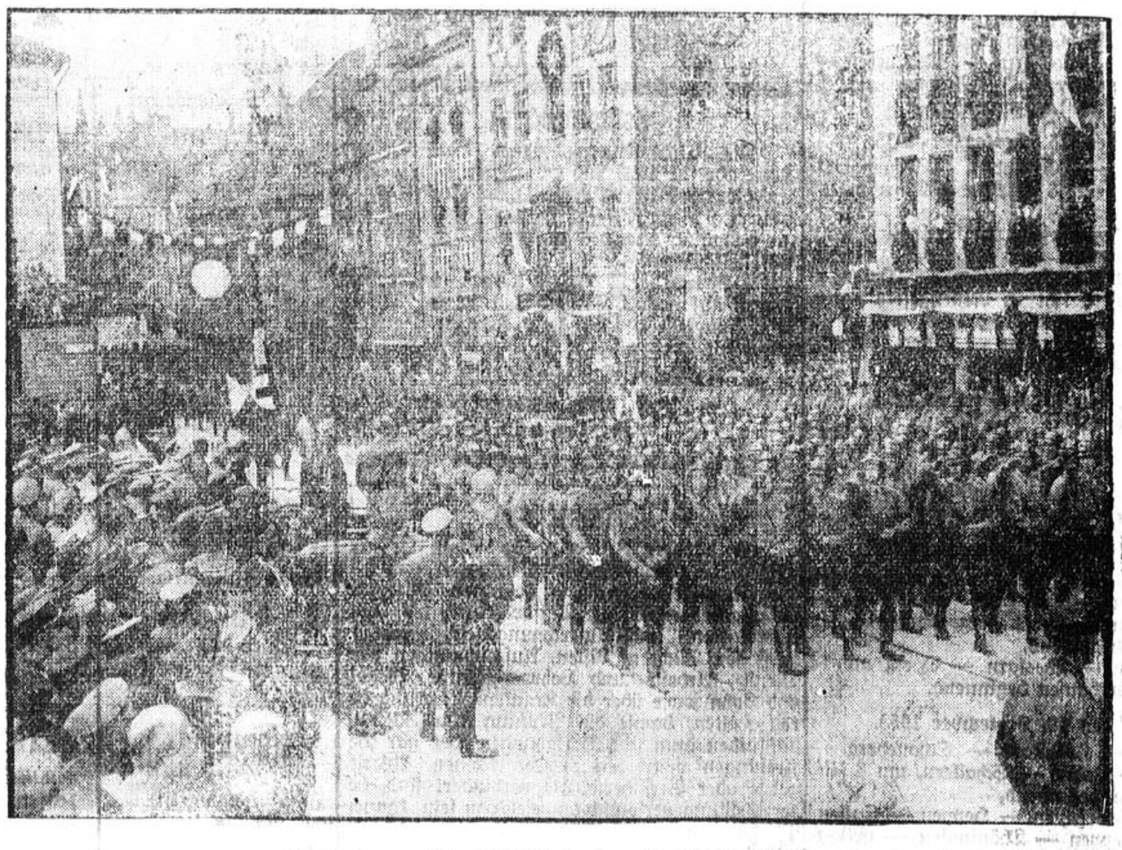
In Maltkirch bei Cosel (Oberschlesien) wurde Montag früh der 30jährige Tischlergeselle Pyrkocz, der der NSBO angehört, von dem als Marxist bekannten Strzullik im Verlaufe einer Auseinandersetzung durch einen Messerstich in die Brust getötet. Der Messerstecher wurde verhaftet.

Holland kündigt den Zollwaffenstillstand

In einem Schreiben an den Vorsitzenden der Weltwirtschaftskonferenz, Macdonald, hat die niederländische Regierung mit einmonatiger Frist den Zollwaffenstillstand gekündigt. In der Begründung heißt es, daß die niederländische Regierung den Zollwaffenstillstand in der Erwägung angenommen habe, daß die Bemühungen der Wirtschaftskonferenz zur Stabilisierung der Valutaverhältnisse und zur Herabsetzung der internationalen Handelsschranken nicht im voraus durch neue Hemmnisse zum Scheitern gebracht werden dürften. Da jedoch diese Bemühungen der Konferenz zu keinem greifbaren Ergebnis geführt hätten, sehe sich die niederländische Regierung genötigt, ihre völlige Handelsfreiheit zurückzunehmen.

Mandschurisch-japanische Handelsgemeinschaft

Nach zweitägigen geheimen Beratungen, an denen 400 führende Geschäftsleute Japans und Mandschukuos teilnahmen, wurde heute die Bildung einer mandschurisch-japanischen Handelsföderation als erster Schritt zur wirtschaftlichen Vereinigung beider Länder beschlossen. Die japanischen Industriellen haben finanzielle Unterstützung zum Ausbau der Woll- und Baumwollindustrie in der Mandschurei zugesagt. Auf mandschurischer Seite hofft man, daß durch die Föderation eine Erhöhung des Absatzes von mandschurischer Kohle, Roheisen, Holz und anderen Rohstoffen in Japan erzielt wird.



Der glanzvolle Abschluß des Reichsparteitages

Die SA marschiert in Zwölferreihen vor Adolf Hitler vorbei, der an der gleichen Stelle Aufstellung genommen hatte, an der er schon 19[illegible] und 1929 den Vorbeimarsch abnahm.

Ein Lanauszug
5. Klasse 41. Preußisch-Süddeutsche (267. Preuß.) Staats-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

22. Ziehungstag — 2. September 1933

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

4 Gewinne zu 25000 M. 169179 175353
4 Gewinne zu 5000 M. 183067 387713
12 Gewinne zu 3000 M. 305769 321811 323178
374164 380659 391567
48 Gewinne zu 2000 M. 11003 30154 58803
62736 97291 104883 123697 145333 147072
159549 163471 197277 200750 210766 211267
231227 235401 236316 291057 312689 330329
339140 371530 384850
100 Gewinne zu 1000 M. 20178 20759 52910
54761 56202 59234 61499 75867 80978 85766
85965 100912 104948 111875 117977 118807
124547 154794 169102 186414 211458 221337
222214 226808 229269 232372 257490 260405
261731 271028 275180 290530 292392 295767
305511 306779 318289 329301 330534 331489
339851 347161 350463 352318 364652 370575
379034 380572 386485 395001
212 Gewinne zu 500 M. 3108 3513 3530 4042
9349 11378 25103 26332 39515 41353 41916
42245 49406 50326 58125 60247 68804 69498
72186 72505 73570 73756 81604 83520 84717
92338 94336 98665 102191 103244 105752
107539 109795 110098 110829 111110 111671
120742 124674 130135 133253 139959 141314
145000 145260 148113 152548 160344 165324
170422 174332 176175 187054 189669 199846
200282 201732 212988 223362 [illegible]73 226883
229618 233674 239452 240198 [illegible]03 244177
248783 251223 253351 255470 256169 262623
267226 272556 273662 284487 292407 303332
304672 307363 307879 308535 309409 310759
317453 323328 329074 333315 336891 337450
350960 355661 361361 369699 373850 374861
376998 383082 384609 385884 388204 389137
390817 392612 395106

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

4 Gewinne zu 10000 M. 223671 333732
18 Gewinne zu 5000 M. 17686 28413 30428
156928 161615 165560 187133 252077 368888
20 Gewinne zu 3000 M. 26966 114243 158869
160190 175873 221810 301736 355364 364748
367280
34 Gewinne zu 2000 M. 21366 121011 158817
162056 182580 202687 227437 234654 241810
246104 271283 292988 336584 339945 359478
372045 392997
100 Gewinne zu 1000 M. 8034 8148 15835 19614
26124 26839 26977 28702 39739 45591 94450
106308 109367 126658 143144 147192 147424
160841 164671 166801 174228 178277 180490
189958 190623 192303 192312 193749 218850
221146 226117 230896 232224 234545 241382
261069 262863 304187 305266 311009 311957
318977 319134 341588 344817 347174 357228
370296 384589 392888
150 Gewinne zu 500 M. 11701 13655 14019 18062
18954 30489 34172 34559 37011 51713 59260
62691 64145 71565 76504 82230 86942 96292
98542 98950 99862 104854 113613 116012
121248 124167 127251 132826 134010 153639
160165 161910 173216 175328 190358 194406
200194 203351 209418 220494 226411 229497
234189 235600 242045 248863 249377 265070
276084 278898 286280 285836 287865 291044
294357 303838 309201 313971 317189 328139
331047 334873 348432 353858 354061 361527
364638 371646 372031 372794 375606 378742
396063 396226 396287

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 500000 und 100 Prämien zu je 3000, 2 Gewinne zu je 500000, 4 zu je 50000, 4 zu je 25000, 54 zu je 10000, 88 zu je 5000, 222 zu je 3000, 700 zu je 2000, 1336 zu je 1000, 2194 zu je 500, 6830 zu je 400 M.

Obstverkauf.

Das Obst nachbenannter Kreisstraßen soll an Ort und Stelle öffentlich meistbietend gegen Barzahlung und 10% Aufgeld verkauft werden. Die nichtbenannten Nebenstraßen werden entweder gepflückt oder von den Hauptstraßen aus verkauft.

Donnerstag, den 7. September 1933.

1. Mawicke — Ruhne — Bremen — Oberense, 8 Uhr in Mawicke beginnend,
2. Bremen — Hünningen und Bremen — Wickede, um 10 Uhr am Krankenhause in Bremen beginnend,
3. Wickede — Bäderich — Holtum und Büderich — Budberg — Sönnern, um 13 Uhr in Wickede beginnend.

Freitag, den 8. September 1933.

1. Werl — Scheidingen — Illingen und Scheidingen — Welver, um 8 Uhr an der Stadtgrenze beginnend,
2. Welver — Dinker und Süddinker — Welver, um 13 Uhr am Buchenwald beginnend
3. Scheidinnen — Kotingen — Schwefe — Soest, um 15 Uhr in Scheidingen beginnend

Samstag, den 9. September 1933.

1. Soest — Nateln — Dinker — Vellinghausen, um 8 Uhr am Dörmen beginnend,
2. Vellinghausen — Hultrop — Oestinghausen — Wilrop, um 13½ Uhr am Schlotweg beginnend.

Montag, den 11. September 1933.

1. Himmelpforten — Ostönnen, um 9 Uhr in Himmelpforten beginnend,
2. Ostönnen — Merklingsen — Einecke — Niederbergstraße — Werl und Niederbergstraße — Westönnen — Mawicke, um 1 Uhr in Ostönnen beginnend.

Dienstag, den 12. September 1933.

1. Soest — Deiringsen — Günne, um 8 Uhr an der Stadtgrenze beginnend,
2. Westrich — Delecke, um 10 Uhr in Westrich beginnend,
3. Ruploh — Körbecke, um 11 Uhr an der Provinzialstraße beginnend,
4. Berlingsen — Hiddingsen — Müllingsen und Hddingsen — Ruploh — Epsingsen — Ampen, um 14 Uhr in Berlingsen beginnend.

Mittwoch, den 13. September 1933.

1. Soest — Meiningsen — Bösme, um 8 Uhr an der Stadtgrenze beginnend,
2. Volbringen — Röllingsen — Enkesen — Ostönnen — Bahnhof, um 9 Uhr in Volbringen beginnend,
3. Enkesen — Schwefe — Borgeln und Schwefe — Merklingsen und Einecke — Borgeln — Hattropholsen, um 13½ Uhr in Enkesen beginnend.

Donnerstag, den 14. September 1933.

1. Soest — Katrop — Meckingsen und Katrop Hillingsen, um 8 Uhr an der Stadtgrenze beginnend,
2. Oestinghausen — Berwicke — Recklingsen — Welver — Klotingen — Berwicke, um 9 Uhr in Oestinghausen beginnend,
3. Haselhorst — Stocklarn — Meckingsen — Hattrop und Schwefe — Ampen, um 14 Uhr in Haselhorst beginnend.

Freitag, den 15. September 1933.

1. Müllingsen — Opmünden — Neuengeseke — Enkesen, um 8 Uhr in Müllingsen beginnend,
2. Lohne — Neuengeseke, um 11 Uhr am Amthause beginnend,
3. Neuengeseke — Herringsen — Heide — Haar, um 13½ Uhr in Neuengeseke beginnend,
4. Schalloh — Beusingsen — Elsen, um 16 Uhr in Schalloh beginnend.

Samstag, den 16. September 1933.

1. Bahnhof Elsen — Bergede — Stockum um 8 Uhr am Bahnhof Elsen beginnend,
2. Berlingsen — Körbecke — Echtrop — Wamel und Echtrop — Brüllingsen, um 10 Uhr in Berlingsen beginnend.

Montag, den 18. September 1933.

1. Opmünden — Sassendorf — Bettinghausen Ostinghausen — Eickelborn und Lohe — Ostinghausen — Schoneberg, um 8 Uhr in Opmünden beginnend,
2. Ostinghausen — Weslarn — Soest, um 14 Uhr in Ostinghausen beginnend.

Dienstag, den 19. September 1933.

1. Rottlinde — Hovestadt — Schoneberg — Weslarn — Lohne — Schallern, um 8 Uhr in Rottlinde beginnend,
2. Lohne — Gabrechten — Heppen — Sassendorf und Heppen — Thöningsen — Ellingsen, um 14 Uhr in Lohne beginnend,
3. Oestinghausen — Brockhausen — Gut Ahse, um 16 Uhr in Oestinghausen beginnend.

Soest, den 5. September 1933.

Kreisstraßenverwaltung.

Haushaltungs-Schule

mit großer staatl. Anerkennung

Soest, Thomästraße 8

Beginn der Kurse Anfang Oktober. Anmeldungen bald erbeten.



Schon wieder ein Strafmandat!

Dabei läuft die alte Mühle gar keine 60 mehr! Und außerdem, ich hätte sie längst verkauft, wenn .... Übrigens, bist Du schon mal nachts über eines Sturzacker gefahren?

Strafmandat?

Daß ich nicht lache! Na, und Deine Sorgen um den alten Karren! — Ab nach Kassel, aber ohne Umwege! — Junge, Junge, wann wirste endlich „Motor und Sport" lesen. „Motor und Sport" wird Dir in allen diesen Fragen ein guter Freund und Berater sein.



„Motor und Sport", Pössneck

Gutschein

4-Rpf.-Drucksache in Umschlag an „Motor und Sport", Pössneck

Ich möchte „Motor und Sport" kennenlernen. Senden Sie bitte die Zeitschrift an untenstehende Adresse kostenfrei und unverbindlich einen Monat lang.

Ort und genaue Adresse — Stempel, Unterschrift

Giesenbauers Kaffee

den Kaffee für den Kenner, erhalten Sie in anerkannt bester Qualität

¼ Pfund 63, 75 und 85 Pfg.

in der Drogerie neben der Deutschen Bank.

Ruf 962.

Gerstenklee-Verpachtung.

Herr Fr. Jasper in Ampen läßt am Mittwoch, dem 6. ds. Mts., nachmittags 17½ Uhr bei seinem Hofe

ca. 7 Morgen Klee

meistbietend verpachten.

Heinrich Blumendeller.

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch, dem 6. 9. 33 werde ich in Dinker b. Wirt Wiemer um 12 Uhr:

Zigarren u. a. m.,

anschließend in Borgeln um 17 Uhr b. Wirt Jaspert:

Nähmaschine, Schweine u. a. m.,

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Klapp,
Obergerichtsvollzieher in Soest, Postgasse 7.

Bekanntmachung

Die Kirchensteuern der St. Pauli-Kirchen-Gemeinde für 1932 sind fällig gewesen und werden hierdurch öffentlich gemahnt. Nach Beendigung der Mahnfrist — 9. 9. 1933 — werden wir zur Pfändung oder den sonst zulässigen Zwangsmitteln schreiten.

Während der Mahnfrist können die Kirchensteuern auf das Scheckkonto 143 bei der Städtischen Sparkasse der St. Pauli-Kirchen-Gemeinde eingezahlt werden.

Soest, den 4. September 1933.

Die Stadthauptkasse als Vollstreckungsbehörde.

Bekanntmachung.

In nächster Zeit wird im Amte Oestinghausen die Prüfung der Beitragsleistung für die Invalidenversicherung beginnen. An alle Arbeitgeber ergeht die Aufforderung, die Quittungskarten und Aufrechnungsbescheinigungen nebst den Büchern, Listen, Aufzeichnungen über Dienst-, Arbeits- und Lehrverhältnisse, Gehalt und Lohn sowie über die Krankenversicherung bereitzuhalten, damit die Prüfung ohne Verzug stattfinden kann und Vorladungen oder gar Bestrafungen vermieden werden können. Arbeitgeber oder Versicherte, die verhindert sind, bei der Prüfung persönlich anwesend zu sein, können sich durch eine geeignete, hinreichend unterrichtete Person, vertreten lassen.

Hovestadt, den 30. August 1933.

Der kom. Bürgermeister als Ortspolizeibehörde
Graf Pletenberg.

Das neue Deutschland

tritt in bewußter Weise für die kulturellen Güter unseres Volkes und für das Schöne und Echte in deutscher Literatur und Kunst ein.

Das neue Deutschland liest deshalb Westermanns Monatshefte, die schon immer die gleichen Ziele hatten. Diese Zeitschrift darf in keiner deutschen Familie fehlen.

Ältere Jahrgänge werden zu Vorzugspreisen abgegeben. – Verlangen Sie Sonderangebot!

Bestellschein An die Buchhandlung

Ich bestelle hiermit Westermanns Monatshefte zur Fortsetzung.

(Name, Beruf)

(Ort u. Datum)

Für Aufgabe der Anschriften von Familien, die Westermanns Monatshefte noch nicht lesen, ist der Verlag Georg Westermann, Braunschweig, sehr dankbar. – Auf Wunsch sendet er gegen Vergütung der Portogebühr von 30 Pfg. an ihm aufgegebene Anschriften kostenlos ein Probeheft mit etwa hundert Seiten Text, einer großen Anzahl ein- und mehrfarbiger Abbildungen und sechs Kunstbeilagen.

Werber überall gesucht!

B. Göbel

Brüderstr. 40
Ruf 278.

Sie finden bei mir ein großes Lager modernster

Herrenbekleidungsstoffe

aller Art.

Reine Kammgarnstoffe, mtr. schon von 11,25 Mk. an

Fertige Sipon, beste Ware 49.– Mk.

Spezialanfertigung feinster Herren-Garderobe nach Maß

Wasserfreunde

Heute 8,30 Uhr
Versammlung

Jetzt wieder regelmäßig! **Jede Woche von Mittwoch bis Freitag** in feinster bekannter Qualität:

gr. Schellfisch I.
Goldbarschfilet
Heilbutt
Schollen
Rauchschellfisch
Bücklinge
Seelachs usw.
eingel. Heringe
(hochfein)

Emil Herbener

Morgen frisch beste Rinderwurst.

Carl Zurmühl,
Jakobistr. 21.

Krautfabrik

wieder in Betrieb.

B. Luimes,
Oestinghauserstr. 55
Fernruf 732.

Einfamilienhaus

(kl., 3—4 Räume) außerhalb der Stadt oder

3-4 Zimmerwohnung

auf dem Lande, zu mieten **gesucht.**

Angebote unter Nr. 416 an das S. K.

Dr. med. Wolff's Kreblauchsaft

durch Zusatz natürlicher Pflanzenstoffe mild, feiner und wohlschmeckend. Zahlreiche ärztliche Gutachten und Anerkennungen. Eine Flasche RM. 2.–, Kurpackung (5 Flaschen) nur RM. 9.– gegen Nachnahme ohne jeden Aufschlag. Prospekt auf Wunsch kostenlos.

Dr. Hans Alexandria
Chem.-pharmazeut. Laboratorium
Bln.-Wilmersdorf 234|2

Von Mittwoch bis Freitag
in dicker Eispackung:

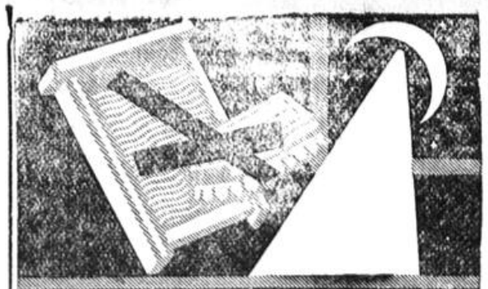
Ia. Cabliau kopflos
Ia. Goldbarsch kopflos
Ia. Bratschellfisch
Ia. Fischfilet

Prachtvolle
grüne Heringe
Pfund 17 Pfg.
5 Pfund nur 80 Pfg.
Roheßbücklinge
Pfd. 32 Pfg.
mit 5 Proz. Rabatt.

Curt Stolper, Soest
und Filialen.

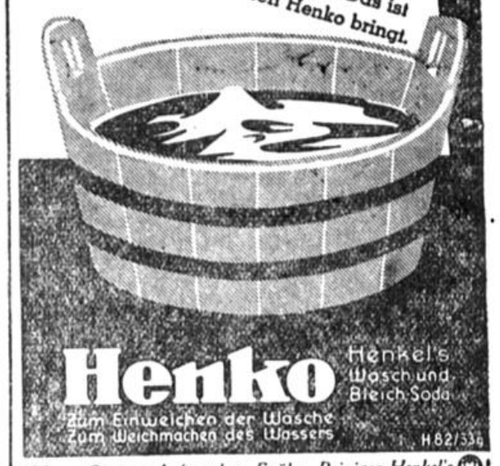
Subin.

Subin ist ein gutes **Mittel** für **Schweine,** gegen **Lahmheit, Steifheit, Knochenweiche** u. zur **Anregung** der **Freßlust.** Zu haben in Apotheken und Drogerien.



Zum Schutz Ihrer Gesundheit! Zur Schonung Ihrer Wäsche

wurde für Sie die einfachste Art der Wäschepflege erdacht. Es ist das Einweichen der Wäsche mit Henko. Während Sie schlafen, löst Henko behutsam, aber gründlich allen Schmutz von der Wäsche. Alle Plagerei fällt fort. Es gibt nur noch Bequemlichkeit! Das ist der große Fortschritt, den Henko bringt.



Henko Henkel's Wasch- und Bleich-Soda

Zum Einweichen der Wäsche
Zum Weichmachen des Wassers

H 82/336

Nehmen Sie zum Aufwaschen, Spülen, Reinigen Henkel's IMI

W. Hugershoff,

Elektro-Mechanische Werkstätten,
Soest (Westf.),

Fernruf 177. Thomästraße 2/4.

Bosch-, Licht und Anlasser-Anlagen, off. Varta Dienst. Spezial-Reparaturwerkstatt für Zündapparate. / Licht- und Anlasseranlagen aller Systeme. / Akkumulatoren-Groß-Ladestation. Verkauf von Reparatur. / Eigene Ankerwickelei

Reinige Dein Blut.
Befreie Dich
von übermässigem Fett.
Beseitige Verstopfung.
Entgifte Deinen Körper
durch Dr. Schieffer's
Stoffwechselsalz
Glas 1,20 Mk.
Drogerie Giesenbauer,
neben der Deutschen Bank.

Tanz-Schule

in Soest im Lokale **Gruß** am Mittwoch, dem 13. September, abends 8 Uhr; in Werl im kath. Gesellenhaus. Beginn Donnerstag, den 14. September. Das Honorar ist der Zeit entsprechend und kann in Raten bezahlt werden. Geschl. Zirkel. Aufführungen. Einzelunterricht.

Math. Gödde - Maas
Dortmund, Wißstr. 34 Tel. 25 264

Chlorodont
die Qualitäts-Zahnpaste
Chlorodont, morgens und vor allem abends angewendet:
verhütet frühzeitigen Zahnzerfall und Zahnsteinansatz
sparsam im Verbrauch und dabei preiswert